

KolpingBlatt

Mitteilungsblatt Kolpingwerk Südtirol - erscheint 5x jährlich

info@kolping.it | www.kolping.it

September | Oktober 2024

Was lässt uns hoffen? - Der Geist der Hoffnung wider die Gesellschaft der Angst

Zusammen sind wir Kolping - Pilger- und Kulturfahrt nach Augsburg

Kunst im Abrisshaus - Die einfache KUNST einer farbenreichen Gemeinschaft





SÜDTIROL

- 3 Gedenken an Resi Mair
- 4 Zusammen sind wir Kolping

AUS DEN KOLPINGSFAMILIEN

- 9 KF Algund: Herz-Jesu-Sonntag und Grillfeier
- 10 KF Bozen: Gedenken an Präses Johannes Noisternigg
- 10 KF Bozen: Meeraufenthalt in Villarosa (Abruzzen)
- 12 KF Bruneck: Teilnahme an den Prozessionen ...
- 13 KF Bozen: Geburtstagsfeier
- 14 KF Bruneck: Kunst einer farbenreichen Gemeinschaft
- 15 KF Bruneck: Weißwurstessen
- 16 KF BZ Senioren: Die Sommersaison ist eröffnet
- 18 KF BZ Senioren: Sommerfahrten
- 20 KF BZ Senioren: Sommerfahrt nach Seefeld in Tirol
- 22 KF Eppan: Feier der Nachprimiz in St. Michael Eppan
- 23 KF Ritten: Ausflug nach Rein in Taufers
- 24 KF Meran: „Jeden Morgen staun ich neu ...“
- 25 KF Brixen: Brixen und das bereits traditionelle Altstadtfest
- 26 KF Haslach: Meeresaufenthalt in Rivazzurra

THEOLOGIE AKTUELL

- 28 Das Matthäusevangelium · Teil 6

KOLPINGJUGEND

- 30 Achterbahn-Fahrt in Luxemburg
- 31 Wildlife Warriors
- 32 Selbstbestimmt Leben. Ein Grundlehrgang für uns alle
- 33 Zeltlager der Haslacher Pfadfinder in Graun
- 34 Zeltlager der Schwelmer Kolpingjugend
- 36 Verzicht

KOLPING INTERNATIONAL

- 37 30 Jahre Engagement bei der Internat. Arbeitsorganisation
- 38 Vergelt's Gott!!!

KOLPING EUROPA

- 39 Europarat würdigt Kolping
- 40 Wir können die Zukunft nicht vorhersagen

VERSCHIEDENES

- 42 Kurse im Haus der Familie
- 44 Weiterbildungsangebote im Bildungshaus Kloster Neustift
- 47 Termine und Veranstaltungen

INFORMATIONEN | ANMELDUNGEN:

Sekretariat Kolpinghaus Bozen
Tel. 0471 308 504 · e-mail: info@kolping.it

Redaktionsschluss für das Mitteilungsblatt Nr. 5 –
November / Dezember 2024: Donnerstag, 31. Oktober 2024

IMPRESSUM:

KolpingBlatt
Eigentümer und Herausgeber: Kolpingwerk Südtirol
Presserechtlich verantwortlich: Dr. Walther Werth
Redaktion: 39100 Bozen, A.-Kolping-Straße 3, Tel. 0471 308 504
Schriftleitung: Giorgio Nesler, Bozen
Ermächtigung: Landesgericht Bozen vom 30. Mai 1986, Nr. 14/86 R.St.
Poste Italiane s.p.a. - Spedizione in Abbonamento Postale - 70% -
NE BOLZANO
Layout & Druck: Kraler Druck + Grafik, Brixen/Vahrn (BZ)
Zusendung erfolgt kostenlos an alle Mitglieder, Gönner und Freunde

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier, nachweislich aus ökologisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft



Manchmal drehen wir uns im Kreis

Warum Hoffnung wichtig ist.

Wenn man ein gewisses Alter erreicht hat, ist es schwierig die derzeitige Situation auszuhalten. Zwei schlimme Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten bescheren uns täglich tragische Nachrichten. Die Klimakrise und ihre Folgen wirken sich auch auf Südtirol aus. Der Aufruf sich mehr und mutiger um die Nachhaltigkeit zu kümmern und konsequent zu handeln überfordert. Die Zukunftsszenarien über die Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz, verbreiten bei vielen Ohnmachtsgefühle und Besorgnis.

Die meisten Kolpinger haben den größten Teil ihres Lebens bereits hinter sich, es ist verständlich, dass man versucht ist, sich einfach zurückzuziehen, an all die schlimmen Sachen nicht zu denken, so als wäre alles nur ein böser Traum. Diese Haltung bringt aber keine Zufriedenheit, keine innere Ruhe. Als Menschen müssen wir reagieren, aufgeben macht uns nur unglücklicher.

Ich bin in diesen Tagen auf den Philosophen Byung-Chul Han aufmerksam gemacht worden, der die Dinge ins richtige Licht zu rücken versucht. Sein Buch „Was lässt uns hoffen? - Der Geist der Hoffnung wider die Gesellschaft der Angst“ hilft uns anders zu denken. Das Buch endet mit dem Satz: „Das Denken der Hoffnung orientiert sich nicht am Tod, sondern an der Geburt, nicht am In-der-Welt-sein, sondern am In-die-Welt-kommen. Hoffnung hofft über den Tod hinaus. Nicht das Vorlaufen-zum-Tod, sondern das Vorlaufen-zur-neuen-Geburt ist die Gangart des hoffenden Daseins. In-die-Welt-kommen als Geburt ist die Grundformel der Hoffnung.“ Es ist berührend, wie Han gegen die Angst als Gespenst anschreibt und die Hoffnung gerade im Gegensatz zum Optimismus in seiner Gebrochenheit als tiefes Glück sieht. „Das helle Licht der Hoffnung nährt sich paradoxerweise vom tiefsten Dunkel her.“

Chul Hans Worte erinnern mich an das Kolpingzitat: „Wer Mut zeigt, macht Mut!“ So könnten wir heute mit Chul Han sagen: Leben heißt hoffen und wer hofft hilft die Angst besiegen!

Giorgio Nesler

Gedenken an Resi MAIR

Vor einigen Tagen – am 27. August d.J. – starb in Bozen **Teresa/Resi Witwe Mair geborene Beghella**, die langjährige Leiterin der Kolping-Seniorenrunde von Bozen.

Nach ihrer Pensionierung und der Mitarbeit in ihrer Kolpingsfamilie von Haslach, erklärte sich Resi bereit, die Leitung der Kolping Seniorengruppe von Bozen – mit Sitz im Kolpinghaus – zu übernehmen. Sie baute, mit Unterstützung vieler anderer Frauen, tatkräftig die Gruppe auf. Aufgrund ihrer Geschicklichkeit, ihrer Offenheit und ihrem Organisationstalent, ihrem Durchsetzungsvermögen, sowie ihrer Empathie zu ihrer Umgebung – dies aufgrund ihrer langjährigen beruflichen Tätigkeit als Verkäuferin in einem Spielwarengeschäft in Bozen – gelang es ihr sehr schnell eine große Gruppe von Interessierten um sich zu scharen. Sie organisierte die regelmäßigen Seniorenrunden, die sehr vielen interessanten Sommerfahrten, die mehrtätigen Fahrten ins Ausland, die jährlich zweimal stattfindenden Meeresaufenthalte, die Besichtigungen und Vorträge, sowie Kurse. In Erinnerung bleibt auch die Feier ihres 80. Geburtstages in Rom, im damaligen dortigen Kolpinghaus – Casa Domitilla

- als Kolping dort als Gruppe weilte, wegen der 20 Jahrfeier der Seligsprechung des Verbandsgründers Kolping (27.10.1991). Alle diese Tätigkeiten waren ihr nie zu viel, sie tat es mit Freude und Engagement, wie sie nach ihrem altersbedingten Ausscheiden immer wieder betonte. Bei diesen Tätigkeiten entpuppte sich ihre soziale Ader, die sie von Kindheit an beseelte. Sie fand ihre persönliche Genugtuung im Werk und in der Vorgabe des Seligen Adolph Kolping. Kolping war für Resi immer die Richtschnur ihres Handelns und Tuns, wie sie selbst immer sagte! Für Resi stellte die Kolpingarbeit in ihrem Alter das Um und Auf dar, es war ihr Lebensinhalt. Sie lebte gleichsam dafür! Aus diesem Grunde wurde ihr auch im Jahre 2015 – aufgrund ihrer langjährigen erfolgreichen Tätigkeit - die Verdienstmedaille des Landes Tirol in Innsbruck verliehen. Darüber hat sie sich gefreut und geehrt gefühlt. Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte sie im Seniorenwohnheim Vinzenzheim in der Bozner Kapuzinergasse. Dort fühlte sie sich wohl und gut versorgt, wenngleich sie früher immer betonte, niemals in ein Altersheim gehen zu wollen. Im Vinzenzheim konnte sie wieder viele neue Bekanntschaften knüpfen und



ihr Organisationstalent unter Beweis stellen. Sie wurde auch immer wieder von ihren beiden Söhnen, besonders von Armin, besucht und auch zu kleinen Ausflügen abgeholt. Nach ganz kurzer Krankheit ist sie am Dienstag 27. August friedlich entschlafen und wurde am letzten Augusttag – ihrem Wunsche gemäß – in ihrer Geburtsstadt Klausen beerdigt. Einige Kolpinger, mit Präses Pater Hermann Kaiser an der Spitze und dem Kolpingbanner, gaben ihr das letzte Geleit. Möge sie ruhen in Gottes ewigem Frieden. Kolping Bozen wird Resi in ehrendem Gedenken bewahren!
R. I. P. ▲

OvD





Zusammen sind wir Kolping

Pilger- und Kulturfahrt nach Augsburg

Vom 16. bis 19. August 2024 brach eine kleine, aber feine Gruppe von 15 Kolpingmitgliedern nach Augsburg auf. Mit dem Nationalvorsitzenden Kurt Egger, dem Nationalsekretär Giorgio Nesler, dem Nationalpräsidenten Dr. Pepi Stampfl sowie den Vorsitzenden der Kolpingsfamilien Eppan und Bruneck, Renate Bicciato und Erika von Egitz, war die Gruppe durchaus prominent besetzt und ein nicht unbedeutender Teil der Verbandspitze vertreten.

Am Anfang stand das Staunen

Als das letzte Gruppenmitglied bei der Autobahnausfahrt Vahrn zugestiegen war, erteilte Präses Pepi Stampfl einen Reisesegen und stellte

die Fahrt unter den Schutz und die Obhut des Höchsten.

In Kramsach stand der erste Programmpunkt an, der Museumsfriedhof. Zwischen liebevoll restaurierten schmiedeeisernen Grabkreuzen wandelnd, kamen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus. Ein findiger Sammler von originellen Grabsprüchen hatte diese auf original erhaltene Grabkreuze übertragen lassen und bot so den Besucherinnen und Besuchern ein unterhaltsames Leseprogramm. Derb komische Grabsprüche wie „Hier ruht Frau Vogel-sang. Sie zwitscherte ihr Leben lang“ und „Christ, steh still und bet a bissl, hier liegt der Bauer Jakob Nissl, zu schwer mußte er büßen hier, er starb an selbstgebrautem Bier“ brachten

uns zum Schmunzeln, während uns eine kleine Ausstellung im Arkadengang die Entwicklung vom Weihwasserspender zum Grabkreuz bewusst machte.

Nach diesem anregenden Besuch des „Friedhofs ohne Tote“ setzten wir unsere Reise fort und erreichten am Nachmittag unser zweites Etappenziel: das Allgäuhaus in Wertach. Dort wurden wir von der Kolpingsfamilie vor Ort und dem Diözesansekretär von Kolping Augsburg, Johann Michael Geisenfelder, sehr herzlich mit einem kleinen Imbiss empfangen und anschließend durch die Struktur geführt. Das Allgäuhaus wird hauptsächlich als Familienhotel geführt; 85 Prozent der Gäste sind Familien, denen auf dem weitläufigen Anwe-



Allgäuhaus in Wertach



Rathaus und Stadtturm



Gruppenbild in der Fuggerei



Mittagspause im Hofgarten



allegorische Flussdarstellung am Augustusbrunnen

bis hin zu den Eltern werden spezielle Programme angeboten, damit alle Gäste ein attraktives Angebot für sich und die eigenen Bedürfnisse finden. Am frühen Abend in Augsburg angekommen, ließen wir den Abend in geselliger Runde mit mehreren Mitgliedern von Kolping Augsburg ausklingen.

Augsburg: Kultur und soziales Engagement sind der Puls einer Stadt

Der nächste Tag begann mit einer Morgenbesinnung mit unserem Präses Pepi Stampfl, der an die lange Tradition des Kunsthandwerks in der Handelsstadt Augsburg erinnerte. Auch hier habe Adolph Kolping ein reiches Betätigungsfeld gefunden und habe die Menschen damals wie heute dazu aufgerufen, sich zu dem zu bekennen, der der Weg ist.

Im Anschluss daran erhielten wir eine interessante Stadtführung, die uns Augsburg mit anderen Augen sehen ließ. Von Soldaten des Drusus und Tiberius unter der Regierung des Kaisers Augustus 15 v. Chr. am Zusammenfluss des Lech und der Wertach (daher der antike Name Augusta Vindelicorum) gegründet, erreichte die Stadt im 16. Jahrhundert unter den Fuggern eine wirtschaftliche Blütezeit. Bis 1806 blieb Augsburg freie Reichsstadt. Die Macht und der Reichtum der Stadt lassen sich auch am Rathaus festmachen, einem 400 Jahre alten Renaissancegebäude, das von Elias Holl, einem „Palladioschü-

ler“ erbaut worden ist. Der berühmte „Goldene Saal“, benannt nach der mit Blattgold belegten Kassettendecke, im Inneren des Rathauses war der Versammlungsraum für die damals



geselliges Zusammensein

sen nicht nur ein Wellnessbereich und viele Spielgeräte zur Verfügung stehen, sondern auch ein vielfältiges und abwechslungsreiches Unterhaltungs- und Bildungsangebot garantiert wird z.B. Wanderungen mit „Worten des Glaubens“ (Auszeit mit Gott), ein religiöser Tagesimpuls, gemeinsames Musizieren im neu eingerichteten Musikraum oder Töpfern. Um die Gemeinschaft unter den anwesenden Familien zu stärken und sie möglichst intensiv in den Tagesablauf einzubinden, sind die An- und Abreisezeiten festgelegt. Für Kinder ab drei Jahren über die Jugendlichen



Reliquierschrein der heiligen Crescentia in St. Peter in Perlach



Vortrag Kolping Augsburg



Martin Ziegelmayr und die ehemalige Dommonstranz



Gruppenbild mit der Kolpingfamilie St. Afra und St. Ulrich

300 Stadtväter. Ein Kuriosum stellt der neben dem Rathaus befindliche Stadtturm dar, der jede Stunde zweimal läutet, einmal für die nahe gelegene Kirche St. Peter in Perlach und das andere Mal für die Stadt. Eine Reminiszenz an die Fontana dei Quattro Fiumi in Rom stellt der Augustusbrunnen in Augsburg dar, der von vier allegorisch dargestellten Flüssen flankiert wird. Neben der großartigen künstlerischen Leistung stellt dieser Brunnen auch ein Novum dar, war er doch der erste gestaltete Brunnen außerhalb Italiens.

Auch wenn man der historischen Fuggerfamilie in Augsburg auf Schritt und Tritt begegnet, so hat sich doch eine Einrichtung bis in die heutige Zeit erhalten, die sogenannte Fuggerei. Dabei handelt es sich um die älteste Wohnbausiedlung der Welt, die von den Fuggern 1521 gegründet worden ist und gegenwärtig über eine Stiftung der Fugger betreut wird. Die Errichtung dieser Siedlung erfolgte trotz sozialer Anliegen nicht ganz uneigennützig. Zwar konnten sich hier Handwerker sehr kostengünstig niederlassen (Bedingungen: Augsburger Bürger, katholisch und guter Leumund), sie waren aber verpflichtet, für das Seelenheil ihres Gönners täglich zu beten (ein Vater unser, ein Ave Maria und ein Credo). Diese Bedingungen sind für die Mieter bis heute aufrechtgeblieben (Deutscher Pass, katholisch, Wohnsitz in Augsburg und tägliches

Gebet). Als Mietpreis wurde im 16. Jahrhundert 1 Gulden festgesetzt, das entsprach einem Wochenlohn eines Handwerkers. Auch heute noch ist der 1 Gulden das Richtmaß und entspricht 0,88 Euro Kaltmiete. In der Siedlung befinden sich zurzeit 140 Wohnungen (von 30m bis 100 m²), die modernisiert, aber nur mit Kabelfernsehen ausgestattet sind, weil auf den denkmalgeschützten Dächern keine Satellitenschüsseln montiert werden dürfen.

Nach einem kurzen Innehalten im Augsburger Dom genossen wir Brezeln und Getränke im sonnigen Hofgarten, bevor wir uns ins Kolpinghaus von Augsburg begaben.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des Augsburger Kolpinghauses, das u.a. die Kolping-Akademie beherbergt, die ein bemerkenswertes Bildungsprogramm aufgebaut hat. Wie uns der Geschäftsführer Robert Hitzelberger und sein motiviertes Team vor Ort berichteten, beschäftige die Kolping Akademie über 800 angestellte Mitarbeiter und engagiere sich vorwiegend in der Jugend- und Erwachsenenbildung. Für Jugendliche schaffe man vor allem Angebote im Bereich der Berufsorientierung und des Berufseinstieges, während man bei Erwachsenen auf Weiterbildung in kaufmännischen, handwerklichen und sozialen Berufsfeldern bedacht sei. Zudem böte man Hilfe bei Bewerbungen an (Bewerbungsunterlagen sichten und ergän-

zen, Bewerbungsgespräche üben), habe Sprachkurse für Menschen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Niveaustufen aufgebaut, habe ein Weiterbildungsprogramm im Gesundheitsbereich, in Führung und Management für Firmen entwickelt und unterstütze unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Kinderhaus von Kaufbeuren. Zudem würden auch mehrere Berufsschulen geführt, die das Interesse der Jugendlichen mit handwerklichen Fähigkeiten ansprechen sollen. Um einen optimalen Dienst an den Menschen zu garantieren, arbeite man mit verschiedensten Institutionen und Bildungsträgern wie der Agentur für Arbeit, Agentur für Migration und den Schulen eng zusammen.

Auch der Diözesanvorsitzende Heinz Schaaf vermag mit beeindruckenden Zahlen aufzuwarten. So gehören 19 Familien dem Diözesanverband Augsburg an, von denen die größte 900 Mitglieder und die kleinsten 12-14 Mitglieder haben. Wichtig seien den Kolpingsfamilien vor allem Klimaschutz, Familienarbeit und gegenseitige Vernetzung. Zu diesem Zweck gebe es Angebote im Kolpinghaus, damit sich die Familien austauschen können. Besondere Projekte seien die Sammelstelle für die Ukrainehilfe, bei der bis zu 170 ehrenamtliche Mitarbeiter mithelfen, religiöse Angebote (Wallfahrt und Maiandachten) sowie der politische Frühschoppen vor Wahlen, in dessen Rahmen sich Parteikandidaten den Fragen der Bürger stellen.

Es folgten eine kurze Präsentation ausgewählter Initiativen der einzelnen Südtiroler Kolpingsfamilien durch unseren Nationalsekretär Giorgio Nesler und ein lebhafter Austausch der eigenen Erfahrungen, bevor wir den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen abschlossen.

Die Kirche gehört der Kirche

Der folgende Tag machte uns bewusst, wie wertvoll Kirchengebäude für manche Gläubige sind. Nach der sonntäglichen Messe mit Domvikar



Führung durch die Fugger Ausstellung

Dr. Alois Zeller in St. Peter in Perlach bekamen wir eine besonders eindrucksvolle Führung von Martin Ziegelmayr, dem Vorsitzenden des Bürgervereins, der die Gesamtverantwortung für diese Kirche trägt. Der gelernte Goldschmied und Verwalter des Kirchenbesitzes brachte uns mit sichtlichem Stolz die kirchlichen Sehenswürdigkeiten näher, z. B. den unschätzbar wertvollen Reliquenschrein der Heiligen Crescentia oder die ehemalige Dommonstranz, die durch einen Abverkauf in die sorgsam Hände des Bürgervereins geriet. Seine launige Art des Vortrags wurde immer wieder durch verschiedene Anekdoten unterstrichen, mit denen er uns prächtig unterhielt. Auch wenn das Rätsel der knotenlösenden Madonna nicht gelöst werden konnte, so wollten wir doch diese geistreiche Stunde nicht missen.

Zum Mittagsimbiss trafen wir uns bei der rührigen Kolpingsfamilie St. Ulrich und St. Afra, die vor allem durch ihre Faschingsrevue über die Grenzen hinaus bekannt ist und mit deren Mitgliedern wir noch gerne viel länger zusammengesessen wären, wenn nicht die nächste Kirchenführung angestanden hätte. Und wer glaubt, dass unser Bedarf an Kirchenführungen gedeckt war, der irrte. Werner Vogele erwies sich als begnadeter Kirchenführer und trug mit einer derartigen Lebhaftigkeit und Inbrunst vor, dass er uns alle in seinen Bann

zog. Die Stadtpfarrkirche ist nicht nur eine der letzten spätgotischen Kirchenbauten in Schwaben, sondern beeindruckt auch durch ihre Maße: Die Höhe des Kirchturmes mit 93 m entspricht der Länge des Kirchenschiffes; die Höhe des Mittelschiffes beträgt mit 32m genau 100 Augsburger Schuh (altes Maß), während die Seitenschiffe nur halb so hoch sind. Im Inneren der Kirche werden gleich drei Heilige verehrt: der heilige Ulrich, der sich als Bischof im 10. Jh. den Ungarn mutig auf dem Schlachtfeld entgegenstellte und dem man den Sieg auf dem Lechfeld 955 zuschrieb, die heilige Afra, die 304 den Märtyrertod starb, und der heilige Simpert, der das Wunder vollbracht haben soll, dass ein Wolf ein geraubtes Menschenkind unversehrt zurückgebracht habe. 1604, im Jubiläumsjahr der heiligen Afra, erhielt die Kirche drei Barockaltäre, die die drei höchsten christlichen Feste (Weihnachten, Ostern und Pfingsten) darstellen und durch ihre atemberaubende Symbolik Eindruck machen. Den Abschluss machte ein kurzer Besuch in der Sakristei, wo wir die prächtigen Messkleider bestaunten.

Den Rest des Tages verbrachten wir in der Ausstellung über die Fugger, in der die Herausforderungen des Handels sowie die politischen und wirtschaftlichen Verstrickungen in der damaligen Zeit thematisiert wurden: die Suche nach geeigneten Seewe-

gen, der Wert der Baumwolle und der Gewürze, der Sklavenhandel, innovative Technologien und der beginnende Kampf um Ressourcen.

Auf den Spuren der heiligen Crescentia

Am frühen Vormittag besuchten wir noch kurz die Kuroase in Bad Wörishofen, einen Gebäudekomplex, in dem noch einige Nonnen des Dominikanerklosters leben, der aber im Jahre 2005 von Kolping übernommen und als Kurhotel mit Kneipp-Anwendungen weitergeführt wird, da hier auch Sebastian Kneipp gewirkt hat.

Anschließend fuhren wir nach Kaufbeuren, wo uns die ansässige Kolpingsfamilie herzlich mit einem Imbiss begrüßte, uns ihr Bildungsprogramm erläuterte (Sprachkurse für Menschen mit Migrationshintergrund, Kindergarten und Berufsschule) und uns durch die Kursräume, Werkstätten und die Räumlichkeiten des Kindergartens führte.

Die letzte Station unserer bewegten und bewegenden Reise war das Kloster der heiligen Crescentia, das noch heute von Franziskanerinnen geführt wird. Schwester Ursula Maria brachte uns mit ihrer ausdrucksstarken, aber auch überlegten Vortragsweise nicht nur das entbehrungsreiche Leben der heiligen Crescentia nahe,



Sr. Ursula Maria vor dem Kreuz der heiligen Crescentia



die aus ärmlichen Verhältnissen stammte (der Vater war Weber) und deren Leben schon früh von Schicksalsschlägen gezeichnet war (5 ihrer Geschwister starben vorzeitig), sondern war auch imstande, Bezüge zwischen der heiligen Crescentia und Adolph Kolping herzustellen. So hätten beide ihre Hände heilend und helfend ausgestreckt und sich für andere eingesetzt. Leidenschaftlich und berührend vermochte Schwester Ursula Maria den spirituellen Weg der Heiligen nachzuzeichnen. Bereits als Kind habe Anna Höss, so ihr bürgerlicher Name, an der Hand ihrer Eltern glauben gelernt und bei ihren Besuchen im Kloster den Platz unter dem Kreuz als Ruheplatz für ihr Inneres entdeckt. Nachdem ihr die Aufnahme ins Kloster aufgrund ihrer Bedürftigkeit verwehrt worden war, gelang es ihr zwar in einem zweiten Anlauf, auf Fürsprache und Drängen des Bürgermeisters, aufgenommen zu werden, doch diese erzwungene Aufnahme habe für sie eine längere Zeit des Ausgegrenztseins bedeu-

tet. Erst nach und nach hätten die Mitschwestern die innere Berufung von Crescentia erkannt. 1741 wurde sie zur Oberin gewählt und ließ „ihr“ Kreuz mit einem Kreuzgang umgeben. Crescentia habe die Zeit gehabt, um eine Heilige zu werden. Sie habe ihre irdische Zeit so genützt, dass bei ihrem Tod deutlich geworden sei: Da hat eine Heilige gelebt. Über sie wurde gesagt, dass alle, die zu ihr gekommen seien, getröstet weggegangen seien. Als Oberin sei sie sehr liebevoll und verständnisvoll gewesen und wurde auch Mutter der Armen genannt. Und so wird in Erinnerung an dieses Engagement noch heute eine Armenspeisung im Kloster angeboten. Als Crescentia am Ostersonntag 1744 in Kaufbeuren starb, setzte bald ein nie endender Pilgerstrom zu ihrer Grabstätte ein. Als ein Mädchen nach einem Badeunfall durch die Anrufung von Crescentia wieder ins Leben zurückfand, begann der Prozess der Heiligsprechung, die am 25. November 2001 in Rom von Papst Johannes Paul II vorgenommen wurde.

„Die Liebe und die Guttaten Gottes gegen mich sind so viele, dass ich sie nicht aussprechen kann.“ (Hl. Crescentia). Uns ist es am Ende der Reise ähnlich ergangen. Die lehrreichen und wunderbaren Führungen in dieser Stadt und die freundschaftlichen Begegnungen mit unseren Kolpingschwestern und -Brüdern haben uns wohlgetan und uns bereichert. Auch wenn ich nicht alle in diesem Reisebericht nennen kann, die sich in irgendeiner Weise um uns verdient gemacht haben, so mögen sich doch alle, denen wir begegnet sind, in einem allgemeinen Dank eingeschlossen fühlen. Unsere spezielle Verbundenheit gilt dem Diözesansekretär, Johann Michael Geisenfelder, der sich für die gesamte Reisedauer Zeit für uns genommen hat, unserem Präses und geistlichem Begleiter Pepi Stampfl, dessen Reisesegen eine geradezu segensreiche Wirkung entfaltet hat, und unseren beiden Chauffeuren Kurt und Giorgio, die uns sicher durch Hitze und strömenden Regen gefahren haben. ▲

Irene Terzer

**WIR SUCHEN
DICH!**

BEWIRB DICH JETZT!

personal@plattner.bz

35 PLATTNER
TOGETHER WE BUILD

www.plattner.bz

Kolping Algund

Herz-Jesu-Sonntag und Grillfeier

Am Sonntag, den 9. Juni war Herz-Jesu-Gelöbnis. Auf das 19. Jahrhundert geht die Tradition der Bergfeuer zurück und gedenkt dem Gelöbnis, das dem Herzen Jesu gegeben wurde.

Wie in den letzten Jahren waren wir wieder in Forst oberhalb der Tunnel, wo wir vom Besitzer die Erlaubnis bekommen haben, und uns dafür recht herzlich bedanken wollen.

Auf Grund der Waldbrandgefahr haben wir das Herz Jesu mit Elektrolichter dargestellt.

Danke Treu Kolping! ▲



Grillfeier

Früh morgens brachte uns Helmut am 28. Juli den Grill zum Bunker, wo alljährlich unsere Grillfeier stattfindet.

Nach und nach trafen alle Helfer ein und schon bald war alles für die Feier bereit. Ab 11 Uhr kamen dann

auch Mitglieder und Freunde der Kolpingsfamilie, zu Fuß oder mit Bus, zur Grillfeier. Dieses Jahr durften wir auch unseren Bürgermeister mit einigen Gästen aus der Partnergemeinde Etzenricht begrüßen. Alle waren sehr begeistert und dankbar für den schön-

en Tag, der mit einem Bunkerrundgang, Kartenspielen, Diskussionen und viel Sonnenschein verbracht wurde.

Ein großes Vergelt's Gott allen Helfern und Treu Kolping! ▲

Arnold Gamper





Kolpingsfamilie Bozen

Gedenken an Präses Johannes Noisternigg

Am 21. Juli jährte sich zum 4. Male der Tod des geschätzten Nationalpräses Dekan Johannes Noisternigg.

Am Morgen des folgenden Tages feierte sein Nachfolger, Dekan Bernhard Holzer, die Jahresmesse im Dom von Bozen. Vertreter der Kolpingsfam-

lie Bozen mit Banner und Gläubige gedachten des langjährigen Stadtdkans und Seelsorgers. In kurzen Worten wies Dekan Holzer auf das umfassende Wirken des verstorbenen Priesters in Bozen und darüber hinaus hin.

Am Grabe des verdienten Präses

Johannes Noisternigg – im Stadtfriedhof von Meran – wurde eine Kolping - Kerze angezündet und für ihn gebetet. Wir wollen weiterhin seinen Einsatz und sein Engagement in Ehren halten und seiner gedenken! ▲

OvD



Kolpingsfamilie Bozen

Meeraufenthalt in Villarosa (Abruzzen)

Ich bin erst seit vorigem Jahr Mitglied bei der Kolpingsfamilie Bozen geworden und habe zum ersten Mal am Meeraufenthalt vom 3. bis 15. Juni 2024 in Villarosa bei Martinsicuro (Abruzzen) teilgenommen.

Schon die Fahrt mit dem Reisebus von Domanegg war schön, sehr fein und angenehm. Der Busfahrer Ivan hat alles getan, dass es uns bei der Fahrt gut geht. Auch die Leiterin Renate und der

Leiter Walter haben uns 53 Teilnehmer herzlich begrüßt und ich habe mich sofort gut aufgehoben gefühlt. Zu Recht heißt es Kolpingsfamilie, ich habe mich wie in einer Familie angenommen und wohlgeföhlt.

Ich konnte schöne Tage am Meer verbringen. Auch der Wettergott hat es gut mit uns gemeint. Die Unterkunft im Club-Hotel La Villa war sehr gut. Die Inhaber waren zuvorkommend, sehr gastfreundlich und ließen es





uns an nichts fehlen. Es gab viel abwechslungsreiche Unterhaltung für alle. Radfahren, schwimmen im Meer oder im hauseigenen Pool. Viel Animation am Strand wie „risveglio muscolare“ mit der sehr schlagfertigen und kompetenten Animateurin Nina, die es mit den Jungen und weniger jungen, eben mit allen, sehr gut konnte. Es gab Spiele wie Watten, Federball und Boccia am Strand, Darts, Tombola und allerlei Ratespiele und noch vieles mehr.

Auch der Tagesausflug nach Ascoli Piceno, war für mich ein high-light und die Führung hat mich besonders angesprochen mit ihren einfachen und sehr interessanten Geschichten und Ausführungen. Ich hätte ihr noch lange zuhören können und der schöne Tag verflog im Nu. Erst bei der

Rückfahrt im Bus merkte ich, dass ich nun doch etwas müde war. Ich konnte viele neue Freundschaften knüpfen, viele schöne Erfahrungen machen, mich gut erholen und ausspannen vom Alltag. Die Gruppe war sehr nett, ich würde gerne wieder mitfahren. Ich möchte mich bei allen von euch bedanken, weil ich viel Schönes erleben durfte. Ein besonderes Lob möchte ich der Renate und dem Walter aussprechen, die immer für uns alle da waren und sehr gut für uns gesorgt haben. Der Erika danke ich für die vielen schönen Fotos.

Ein großes Vergelt's Gott ▲

Irene Mahlknecht!





Kolpingsfamilie Bruneck

Teilnahme an den Prozessionen Fronleichnam und Herz-Jesu



Bereits um 09:00 Uhr fand jeweils die Heilige Messe mit anschließender Prozession statt.

Begleitet wurden die Prozessionen jeweils von unserer Vorsitzenden und einigen Mitgliedern der Kolpingsfamilie Bruneck.

Die Kolpingfahnen wurden zu diesen Festen von Norbert Tinkhauser und Meinhard Mutschlechner getragen. Vielen Dank für das Dabeisein und die Bereitschaft zum Tragen der Kolpingfahnen! ▲

Bauer Doris



Herz Jesu Feuer

Dank den fleißigen Helfern, die das Holz für das Feuer schon am Samstag geholt haben. Obwohl rund um schlechte Wetterfronten aufzogen, blieben wir verschont und so haben sich doch 25 Personen zu uns gesellt, um mit uns zu feiern. Erika hat einen Text vorgelesen. Es gab anschließend eine Marende mit Speck, Käse, Brot und Getränken.

Die Kinder erfreuten sich wieder beim „Stockbrot“ machen. So konnte nun der „Haufen“ aufgebaut und von unserem Feuerwehrmann Norbert mit großer Begeisterung entzündet werden.

Danke an alle Mitwirkenden! ▲

Erika von Egitz



Geburtstagsfeier Willi Plank

Zu seinem 70igsten überraschten Doris, Erika, Präses Josef Knapp und Maria, Willy zu seinem 70igsten Geburtstag.

Seine Frau Margareth wurde bereits im Vorfeld eingeweiht. Mit großer Freude nahm uns Willy in Empfang. Es wurde eine Marende von Margareth aufgetischt und das Plauderstündchen mit unserem Willy verging wie im Flug.

Wir wünschen ihm von Herzen nochmals alles, alles Gute und möge seine Gesundheit ihm noch viele Jahre geschenkt sein. ▲

Der Vorstand
Kolpingfamilie Bruneck



Kolpingfamilie Bozen

Geburtstagsfeier

Die Kolpingfamilie Bozen organisiert schon seit vielen Jahren gemeinsame Geburtstagsfeiern für ihre Mitglieder.

Diese fanden letzthin immer am letzten Dienstag eines Monats – außer in den Sommermonaten Juli und August – statt. Sie begannen abwechselnd mit der Heiligen Messe oder einer Wort Gottes Feier in der Kolpingkapelle des Kolpinghauses Bozen. Anschließend trafen sich die zu Feiernden in der Tiroler Stube, wo gemeinsam Kuchen oder Gebäck oder anderes gegessen wurde. Das Anstoßen auf die Gefeierte durfte selbstverständlich nicht fehlen. Es kam auch vor, dass selbst hergestellter Wein mitgebracht wurde. Gespräche, Erzählungen und Unterhaltung, sowie einige Male auch ein kurzer Dia Vortrag rundeten das Feier Programm ab. Die Feier selbst begann immer um 18 Uhr. In letzter Zeit bemerkten wir, dass mehrmals

wegen des frühen Dunkelwerdens – Angst und andere Vorbehalte – gar einige Personen nicht mehr kamen: es war ihnen zu spät!

Der Vorstand der KF hat sich deshalb darüber Gedanken gemacht und beschloss nun **probeweise** die Feier nicht mehr abends abzuhalten. Ab September wird die Geburtstagsfeier der Kolpingfamilie Bozen jeweils am **letzten Samstag** des Monats abgehalten.

Alle treffen sich um 9 Uhr früh zum Gottesdienst im Dom von Bozen. Die Messfeier wird wie immer täglich von Radio Grüne Welle direkt übertragen. Anschließend – gegen 9.30 Uhr – gemeinsames Zusammensein bei Kaffee, Getränk und Kuchen und anderem Leckeren in der Tiroler Stube unseres Kolpinghauses Bozen. Dort kann dann ausgiebig gefeiert, geplaudert, diskutiert und „geratscht“ werden!

Das erste Treffen für den Monat **September** findet somit am: **Samstag,**

28. September 24 mit Beginn um **9 Uhr** im Dom und anschließend im Kolpinghaus Bozen statt.

Bei der Gelegenheit sei **ALLEN** gedankt, die bisher die Feiern organisiert, vorbereitet und durchgeführt haben: Mess- und Wortgottesfeiern, bereitstellen der Süßigkeiten, der Getränke, des Herrichtens, der persönlichen Anrufe per Telefon u.ä. Allen – ohne Ausnahme und ohne Namensangabe – ein inniges **Vergelts Gott!!!** ▲

OvD





Kolpingfamilie Bruneck

Die einfache Kunst einer farbenreichen Gemeinschaft

Große & kleine Lebenskünstler gesucht ♥

Wir gestalten kreative Kunst im Abbruchhaus- Kolping in Bruneck- Südtirol. Mit dieser Aktion möchte die Kolpingfamilie Bruneck die Seele und den Ursprung der Vereinsräume, mit den entstandenen kreativen Impulsen - Ideen in die neue Einrichtung mitnehmen.

Dabei stellen wir keine hohen Kunstansprüche, vielmehr soll es ein kreatives, farbenfrohes und buntes Miteinander sein.

Unsere Themen:

- Umwelt
- Nachhaltigkeit
- Natur
- Ernährung
- Berufe Im Wandel
- Gemeinsam Zukunft Gestalten
- Wir Sind Familie

Du fühlst dich angesprochen?
Dann freuen wir uns sehr, über deine kreative Mitgestaltung!

Die Projektzeit endet mit einer Ausstellung im Oktober 2024.

Alle kreativen Werke schmücken in bunter Kunstdokumentation unsere neuen, zukünftigen Räumlichkeiten. Natürlich auch die Logos unserer werten Unterstützer.

Info & Anmeldung unter:

+39 340 7016736 Erika von Egitz
+39 377 3305446 Dorothea Taferner



Kolpingfamilie Bruneck

Weißwurstessen

Kolpingbühne und Kolpingfamilie Bruneck

Auch heuer wurde wieder die Sommerpause für eine „Familienfeier“ unterbrochen, die im Innenhof des Kolpinghauses Bruneck stattfand.

Am Samstag, den 20.07.2024 war auf Einladung der Kolpingbühne und der Kolpingfamilie Bruneck dieses Jahr ein „Weißwurstessen“ angesagt.

Da die Weißwurst traditionellerweise bereits vor 12:00 Uhr verzehrt werden muss, wurde das Fest bereits um 11:30 Uhr eingeläutet.

Viele tatkräftige Helfer, (Walter, Brigitte, Hubert, Paul, um nur einige zu nennen) sorgten für die gute Organisation! Man dankt ihnen!

Rund 40 Teilnehmer erfreuten sich des schönen Wetters und der guten Unterhaltung.

Zur Freude aller wurde auch das Kuchenbuffet mit Kaffee gerne ausgiebig wahrgenommen.

Da ab Herbst der Abbruch des Kolpinghauses geplant ist, sind wir schon ganz gespannt, ob es uns gelingen wird bereits nächstes Jahr das Fest zu wiederholen. ▲

Doris Bauer



Abdichtungsarbeiten
Oberlichtelemente
Begrünungsarbeiten
Spenglerarbeiten
Absturzsicherungen

www.bauplus.it



Senioren der Kolpingsfamilie Bozen

Die Sommersaison ist eröffnet

Am Dienstag, dem 2. Juli 2024 führte unser erster Tagesausflug nach Oberammergau und Ettal.

Das Ziel war in erster Linie das Passionspielhaus, wo wir eine Führung gebucht hatten. An vielen Schautafeln wurden uns die Anfänge und die jahrhundertelange Geschichte des Passionsspiels nähergebracht. Als wir den Zuschauerraum betraten, trauten wir unseren Augen nicht. Diese Größe ließ sich von außen nie erahnen. 4500 Sitzplätze! Nach einem Kurzfilm über die letzte Aufführung im Jahr 2022 mit einer halben Million Zuschauern bestiegen wir die Bühne. Zum Schluss ging es hinter die Kulissen in die Garderobe. Dort durften wir einen Teil der Requisiten u.a. das Kruzifix bestaunen. Die Führung war interessant und sehr kurzweilig, neben dem Geschichtlichen gab es auch manch Lustiges zu hören.

Die Oberammergauer Passionsspiele gehen auf ein Gelöbnis von 1633 zurück. Damals wurde das Dorf von der Pest heimgesucht. In ihrer Not versprachen die Ortsvorsteher unter einem Holzkreuz, das heute in der Pfarrkirche zu bewundern ist, das Leiden und Sterben Christi alle 10 Jahre nachzuspielen. So entstanden die berühmtesten Passionsspiele der Welt. Gespielt wird von Mai bis Oktober

fünfmal wöchentlich mit einer täglichen Spieldauer von 5 1/2 Stunden. Eine längere Pause teilt das Spiel in zwei Zyklen.

Spielberechtigt ist jeder, der seit mindestens 20 Jahren in Oberammergau lebt. Zwei Jahre vor dem Passionsjahr werden die Rollen vergeben und von da an dürfen Bart und Haare nicht mehr geschnitten werden. Im Probejahr steht das Leben fast still, denn in allen Betrieben kann nur mehr auf Sparflamme gearbeitet werden, sind es doch die Proben, die nun Priorität haben. Die Hauptrollen werden doppelt besetzt, im Orchestergraben spielen abwechselnd 100 Musiker. Insgesamt sind ca. 2500 Personen im Einsatz. Ehrenamtlich versteht sich. Zum Mittagessen führen wir nach Ettal ins Klosterrestaurant „Bräustüberl“. Bereits im Bus hatten wir unsere Gerichte ausgewählt und an das Restaurant weitergeleitet. So war man in der Küche gut vorbereitet und wir konnten relativ rasch unseren Hunger mit einem guten Essen stillen.

Die imposante Klosteranlage Ettal mit ihrer Basilika geht auf Ludwig den Bayer zurück. Dieser ließ sich in Rom, allerdings in Abwesenheit des Papstes, zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation krönen. Aus Pisa brachte er eine Marienstatue mit und gründete auf dem Heimweg 1330

das Benediktinerkloster Ettal, hoffend dass sich diese gute Tat auf sein Seelenheil und sein Reich positiv auswirken möge.

Schon sehr bald wurde die Klosterkirche zu einem beliebten Wallfahrtsort, wo man die kleine Marienstatue, die Ettaler Madonna, anbetete. Die Lage an der Via Imperii zwischen Augsburg und Venedig begünstigte den Aufschwung des Klosters. Im Laufe der Jahrhunderte allerdings gab es viele Rückschläge. Heute zählt es zu den bedeutendsten Klöstern im deutschsprachigen Raum.

Der Begründer Ludwig der Bayer ist für uns (Süd)Tiroler dahingehend von Bedeutung, dass Margarethe Maulltasch nach einer geheimen Absprache mit ihm, 1342 die Ehe mit seinem Sohn Ludwig einging und ihren ersten Ehemann aus Schloss Tirol vertrieb.

Nach dem Besuch der barocken Basilika (ursprünglich gotisch) und einem Abstecher im Klosterladen, wo u.a. die Waren aus der hauseigenen Destillerie und Brauerei verkauft werden, kehrten wir wieder zurück ins nahegelegene Oberammergau.

Wir bewunderten die berühmte Lüftmalerei von Franz Seraph Zwinck aus dem 18. Jahrhundert, die an vielen Häusern mit ganz unterschiedlichen Motiven aufwartet. Besonders sehenswert ist das Pilatushaus, an dessen



Passionsspielhaus





Gartenfassade die Verurteilung Jesu durch Pilatus dargestellt wird. Dieses Haus sollte 1981 zu Gunsten eines großen Parkplatzes abgerissen werden, Bürgerinitiativen konnten den Wahnsinn noch rechtzeitig stoppen.

Die Malereien sind wahrlich beeindruckend, schaffen sie es doch, durch ihre Tiefenwirkung schlichte Hausfassaden als richtige Herrschaftssitze vorzutäuschen. Sie verleihen Oberammergau den besonderen Charme und werden weiterhin Magnet für viele Besucher sein. Der Name der Malerei stammt

übrigens vom Namen des Heimathauses des großen Künstlers, „Zum Lüftl“, und hat nichts mit Malerei in der frischen Luft zu tun.

Die Eintrittskarte zum Passionsspielhaus berechtigte uns auch zu einem Besuch im Dorfmuseum, das verschiedene Krippen, u. a. Papierkrippen vom bekannten „Lüftlkünstler“, Werke der heimischen Herrgottsschnitzer und z.Z. eine Wanderausstellung mit Holzspielzeug aus dem Erzgebirge beherbergt.

Natürlich wäre für so viel Sehenswertes mehr Zeit von Nöten gewesen, die wir leider aber nicht hatten. So pickte sich jeder für sich das Wichtigste heraus.

Das Wetter hatte sich den ganzen Tag von seiner gnädigen Seite gezeigt, wir hatten weder Regen noch Hitze. Trotz langen Rückstaus am Zirler Berg und den vielen Baustellen kamen wir rechtzeitig nach Bozen zurück, haben wieder viel Gemeinschaft und Zusammenhalt erlebt und freuen uns auf ein Wiedersehen bei einer der nächsten Fahrten. ▲



Passionsspielhaus Requisite



Ettaler Madonna



Pilatushaus

Heidrun Mayr



Kloster Ettal



Mittagessen im Klosterhotel Ettal



Senioren der Kolpingsfamilie Bozen

Sommerfahrten

Schon seit vielen Jahren organisiert das Team der Senioren der Kolpingsfamilie Bozen Sommerfahrten in die nähere und weitere Umgebung unseres Landes.

Früher war es vor allem **Resi Mair** die diese Initiative begleitete und entsprechende Werbung machte. Dann folgte die allseits beliebte und sehr engagierte **Erika Unterhofer**, welche jahrelang die Fahrten im Team vorbereitete und meist selbst begleitete – meist zusammen mit ihrem Mann Alfred. Beiden Frauen an dieser Stelle Dank und große Anerkennung, sowie ein aufrichtiges Vergelt's Gott!!

Heuer stehen nun wieder acht Fahrten nach Bayern, Tirol, Trentino und Norditalien, sowie in Südtirol auf dem Programm; einige haben schon – vierzehntätig immer dienstags – stattgefunden.

Die Fahrten starteten am 2. Juli (Oberammergau und Ettal) und die letzte findet am 8. Oktober (Ahornboden)



statt. Drei Personen begleiten die Seniorinnen und Senioren auf diesen Ausflügen: Carmen Seidner, Heidrun Mayr und Otto von Dellemann.

Die Fahrt am 16. Juli führte 36 Teilnehmer durch den heuer noch sehr grünen Vinschgau – der nasse Mai und Juni ist nicht spurlos vorübergegangen – um dann die kleinste Stadt Südtirols Glurns zu erreichen. Diese mittelalterliche Stadt birgt

viele Kleinode mit mittelalterlichem Flair, mit erhaltener Stadtmauer, drei malerischen Türmen, die sehr gelungen restaurierten Laubengänge und entsprechenden Bürger- Häuser. Die außerhalb der Stadtmauern gelegene Pfarrkirche St. Pankratius konnte LEIDER nicht besichtigt werden – ist immer geschlossen: offen nur an Sonntagen. Dafür wurde der rund um die Kirche angelegte sehenswer-





te Friedhof besichtigt. Am Grab des Ehrenbürgers und großen Künstlers Paul Flora wurde haltgemacht und sich des Karikaturisten Flora erinnert. Am lebendigen pulsierenden Stadt- platz nahmen die Hungrigen das Mittagessen ein, um dann gestärkt, das seit 1983 als UNESCO Welterbe bekannte Kloster St. Johann an der Grenze zur Schweiz in Müstair zu besichtigen. Sowohl die Kirche mit den herrlich erhaltenen Wandmalereien und Fresken aus dem Frühmittelalter als auch der Friedhof und vor allem das Benediktinerinnern Kloster samt

Museum selber – heute noch von acht Nonnen bewohnt – hat einen tiefen und bewegten Eindruck in all unseren Besuchern hinterlassen. Ein wirklich sehenswertes Kleinod gleich an der Grenze zu Graubünden (CH). Also eine Fahrt mit viel Kultur und einzigartigen Erlebnissen.

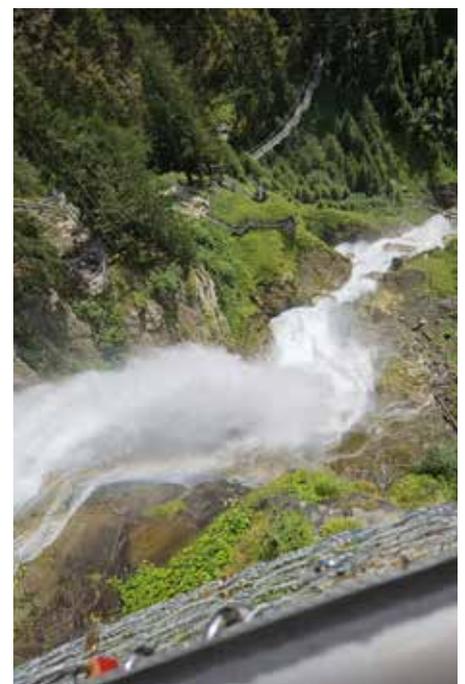
Ende Juli starteten 29 Teilnehmer – mehr können in einem Kleinbus die Straße aufs Timmelsjoch nicht befahren – um die herrliche Landschaft der Öztaler Alpen, Sölden und Längenfeld, sowie den Stuibenwasserfall – den größten Tirols – zu erleben.

In St. Leonhard – beim Sandwirt – wurde Kaffee getrunken, um dann nach mehr als einer Stunde Fahrt, das 2.474 m hohe Timmelsjoch zu erreichen. Dort erlebten wir bei herrlichem Bergwetter – nur blauer Himmel, keine Wolke, wie bei der gesamten Fahrt dorthin - einen sehr starken, fast kalten Wind, im Gegensatz zur Wärme beim Start in Bozen. Dieses Joch kann erst in den Sommermonaten ab dem 15. September 1968 von Passeiertal aus befahren werden.

Das Mittagessen in Längenfeld schmeckte allen – die dortige Pfarrkirche zur Hl. Katharina gefiel ebenso. Dann galt das Augenmerk und auch etwas Abkühlung dem Stuibenfall,

oberhalb von Umhausen. Dieser Wasserfall - 159 Meter Höhe - beeindruckte alle! Die schäumenden Wassermassen, gerade im heurigen niederschlagsreichen Jahr. Über Innsbruck und dem Brenner erreichten die Fahrtteilnehmer wieder zufrieden das heiße Bozen. ▲

OvD





Senioren der Kolpingsfamilie Bozen

Sommerfahrt nach Seefeld in Tirol

am 13. August 2024

Die güldene Sonne bringt
Leben und Wonne.
Vorbei ist die Nacht.
Ich kriech aus den Decken,
gieß Wasser ins Becken,
dann Frühstück gemacht.

Ich atme die Kühle.
Wie wohl ich mich fühle!
Der Duft von Kaffee!
Ich lasse mir schmecken die
leckeren Wecken
mit Apfelgelee ...

Gerhard Schöne

Der Liedtext besteht aus sechs Strophen. Sie erzählen über Freude, Ängste, Nöte und über Aufbruchsstimmung. Unter diesem Motto starteten 46 gut gelaunte Senioren den vierten Tagesausflug dieses Sommers. Am Brenner legten wir eine Kaffeepause ein. Die Fahrt verlief ohne Staus, nicht mal der Zirler Berg war diesmal eine Herausforderung. In Seefeld fuhr wir zunächst den Bahnhof an. Dieser gilt als der höchste ICE-Bahnhof Europas. Jedes Wochenende steuert ein ICE (Intercity Express) aus Hamburg-Altona diese Haltestelle mit Endziel Innsbruck an. Auch die beschauliche Karwendel-

bahn München -Innsbruck verkehrt hier seit dem Jahre 1912 regelmäßig. Am Bahnhof stieg gut die Hälfte der Gruppe aus, um Seefeld für sich zu erkunden. Jeder hatte die nötigen Infos, um den Tag frei gestalten zu können. Der Bus steuerte dann die Talstation der Rosshütte an. Als die Tickets besorgt waren, bestiegen wir die Standseilbahn und fuhrn vorbei an saftigen Wiesen, am sogenannten Kaltwassersee (Speichersee für die Beschneigung der Schipisten), aber leider auch an weniger schönen Stellen, die jede Schipiste im Sommer offenlegt.

Oben auf 1760 m angekommen nahmen einige Gipfelstürmer die nächste Bahn zum Seefelder Joch auf 2064 m. Manch Wanderfreudiger machte sich sogar zu Fuß auf den Weg nach oben. Zum Mittagessen kehrten wir in der Rosshütte ein, die ihrem Namen allerdings schon lange nicht mehr gerecht wird. Einst als Unterkunft für Pferde errichtet und nach einem Brand im Jahre 1925 als Hüttenwirtschaft für Wanderer wieder aufgebaut, wurde sie zu einem beliebten, aber bescheidenen Ausflugsziel. Bis 1954 bewirtschafteten sie die Erbauer selbst. Nun sind wohl kein Stein und kein Brett mehr davon erhalten. Vom herrlichen Panorama einmal abgesehen,

würde sich der einstige Wirt, der Andrä Tiefenbrunner, wohl sehr darüber grämen, dass aus seiner Hütte, wo er den legendärsten Kaiserschmarrn kredenzte, ein Eldorado für Touristen aus aller Herren Länder geworden ist...

Wer auch noch Zeit in Seefeld verbringen wollte, kehrte bald wieder ins Tal zurück.

Auf dem Waldfriedhof, nahe der Talstation gelegen, erinnern 63 Betonwürfel an den Todesmarsch ins Inntal von 1945, für jeden Verstorbenen der 1700 evakuierten jüdischen Häftlinge aus Dachau einer. Sehr berührend, wenn man an diesen Würfeln und den schlichten Holzkreuzen innehält.

Im Dorfzentrum angekommen ging es am Spielcasino vorbei durch die Fußgängerzone zum Hauptplatz mit einem Brunnen und vielen Bänken. Ein Hotel reiht sich an das andere. Seefeld hat 3600 Einwohner und 8100 Gästebetten. Zwei Fünfsterne-Häuser und 27 Viersterne-Hotels erfüllen im zweifachen Olympiadorf der anspruchsvollen Klientel wohl fast jeden Wunsch.

Und doch gibt es sie noch die mystischen Plätzchen, an denen man gewesen sein muss, um Seefeld auch von seiner historischen und lieblichen Seite zu kennen.



Kaltwassersee (Speichersee)



Rosshütte



Friedensglocke in Mösern

Da wäre als erstes das Wahrzeichen und beliebteste Postkartenmotiv Seefelds zu erwähnen, das schmucke Seekirchlein mit seinem Zwiebelturm. Einst mitten in einem künstlich angelegten See gelegen, steht es heute auf einem grünen Hügelchen und beherbergt u.a. die zwei sehenswerten Bilder, die von der Entstehung der Kapelle erzählen, sowie das wunder-tätige Kreuzifix, mit dem alles begann. Doch auch Seefelds Pfarrkirche zum Hl. Oswald ist sagenumwoben und wir machten uns auf die Suche nach dem

Handabdruck von Oswald Milser, der einst als Pfleger auf der nahen Grenz-feste Schlossberg hauste und jeden in Angst und Schrecken versetzte. Auf ihn geht die Geschichte des Hos-tienwunders von 1384 zurück. Als er damals am Gründonnerstag, hochnäs-sig wie er war, die Hostie des Priesters verlangte, verfärbte sich diese nach der Berührung mit seiner Zunge blut-rot, der Boden unter ihm öffnete sich und er versank knietief darin, nach-dem er sich vergeblich noch am Altar festzuhalten versucht hatte. Mit ganz viel Phantasie konnten wir behaupten, seinen Handabdruck entdeckt zu haben. Wir alle glauben doch gerne an solche Geschichten.

Von hier führt der Kreuzweg zum Pfarrerbichl mit den steinernen Apo-steln, kreativ angelegt, angenehm zu begehen und mit einem lohnenden Ausblick auf den Wildsee.

Einige aus unserer Gruppe umrun-deten in gut 30 Minuten den See mit dem Eichhörnchenpark und nutzten die Einkehrmöglichkeit direkt am Wasser.

Um 16 Uhr wurden alle wieder einge-sammelt. Doch noch traten wir nicht die Heimreise an, sondern ließen uns nach Mösern bringen. Der Himmel versprach zwar nichts Gutes, es wur-de immer dunkler und in der Ferne blitzte und donnerte es bereits.



Pfarrerbichl mit dem Apostelkreis

Doch der krönende Abschluss un-serer gemeinsamen Fahrt sollte die Friedensglocke sein. Das wollte ich uns nicht nehmen lassen. Der Fußweg dorthin war enttäuschend, gelohnt hat er sich jedoch allemal. Als die 10 Tonnen schwere Glocke Punkt 17 Uhr zu schwingen begann und die ersten Glockenschläge erklangen, saßen wir demütig davor und wünschten uns von ganzem Herzen, dass diese Glo-cke nicht nur für den Frieden in den Alpenländern sondern für alle Men-schen dieser Welt läuten möge.

Sehr bewegt gelangten wir trockenen Fußes zum Bus und fuhren über Telfs nach Hause.

Wieder haben wir einen erlebnis-reichen Tag in froher Runde erlebt. Danke allen Teilnehmern für ihre vor-bildliche Pünktlichkeit. ▲

Heidrun Mayr



Standseilbahn zur Rosshütte



Jüdische Gedenkstätte auf dem Waldfriedhof



Seekirchlein



Kolpingsfamilie Eppan

Feier der Nachprimiz in St. Michael Eppan

Am Sonntag, den 21. Juli fand in der Pfarrkirche von St. Michael Eppan die Feier der Nachprimiz von P. Moritz Windegger OFM statt.

Nach der Begrüßung am Rathausplatz durch den Bürgermeister und die Präsidentin des Pfarrgemeinderates zog die Festgemeinschaft mit dem Primizianten, Pfarrer Christian Pallhuber sowie Pfarrer Richard Sullmann an der Spitze, und umrahmt von den Klängen der Bürgerkapelle, in die Pfarrkirche ein. Im Anschluss an den Festgottesdienst mit Primizsegen konnten die Gläubigen dem Primizianten bei einem Umtrunk im Pfarrhof persönlich begegnen und sich mit ihm austauschen. Unter den Gratulanten befand sich auch eine Abordnung der Kolpingsfamilie St. Michael, die mit Banner an der Feier mitwirkte.

Es erfüllte alle mit großer Freude, dass P. Moritz in den Fußstapfen des Hl. Franz von Assisi seinen Weg in die Nachfolge Christi gefunden hat.

Mit seinem Eintritt in den Franziskanerorden im Alter von 36 Jahren wagte P. Moritz Windegger den großen Schritt, dem viele kleine Schritte vorausgegangen waren. 1977 ist er in Bozen geboren und in der Kapuzinergasse aufgewachsen. 1994 übersiedelte er mit seinen Eltern, die beide aus Eppan stammen, nach St. Michael in die Bahnhofstraße und ist bis heute dort ansässig.

Moritz hat schon früh bei den „Fränzi“ in Bozen seine zweite Heimat gefunden, zuerst als Ministrant und dann als Schüler der Mittelschule und des Gymnasiums. Nach der Matura studierte er zunächst Geschich-



te in Padua, unterrichtete dann am Franziskanergymnasium und war fast zehn Jahre als Journalist bei den „Dolomiten“ tätig. Das Theologiestudium absolvierte er in Graz. Dort wurde er im vergangenen Herbst zum Diakon geweiht. Nach einem dreiviertel Jahr Pastoralerfahrung als Diakon in Salzburg und Frauenkirchen am Neusiedlersee wurde er schließlich am 22. Juni von Diözesanbischof Ivo

Muser in der Franziskanerkirche zum Priester geweiht. Am Tag darauf feierte er im Dom von Bozen die Primiz, wie die erste hl. Messe eines neugeweihten Priesters in seiner Heimatgemeinde bezeichnet wird.

Wir wünschen P. Moritz, dass er seinen Weg weiter geht, konsequent, mutig und mit Gottes reichem Segen! ▲

Manfred Pliger

Kolpingsfamilie Ritten

Gemeinsamer Ausflug der Kolpingsfamilie Ritten nach Rein in Taufers

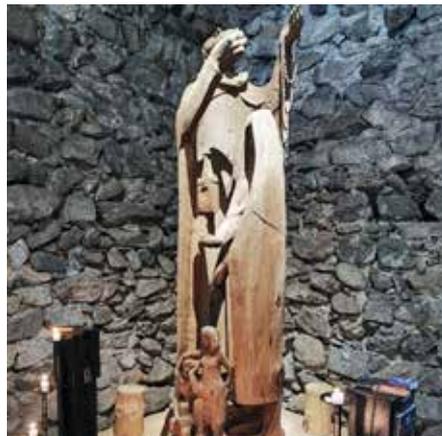
Auf dem Wege, den wir gehen, gib mir deine Hand!

Am 30. Juli fuhren wir Rittner Kolpingmitglieder mit einigen Gästen ins Ahrntal. Der Bus brachte uns nach Sand in Taufers, wo die Gehfreudigen sogleich zum Franziskanischen Besinnungsweg aufbrachen, während die anderen sich auf den kürzeren Weg zur Kapelle der Heiligen Klara und des Heiligen Franziskus am Tobel aufmachten.



Nach anspruchsvollem Aufstieg feierten wir dann mit Pater Paul Lantschner in dem kleinen Gotteshaus eine beeindruckende Andacht mit Gesang, Gebeten und besinnlichen Worten. Anschließend ging es zum Mittagessen nach Rein in Taufers in den Gasthof Florian, wo wir von den Wirtsleuten bestens umsorgt wurden. Nach einem gemütlichen Karterle traten wir am Nachmittag, gut gelaunt und dankbar, die Heimfahrt an mit dem Gefühl, einen eindrucksvollen Tag in froher Gemeinschaft verlebt zu haben. ▲

Martina Klammer, KF Ritten



Hi. Franziskus und Hi. Klara in der Kapelle



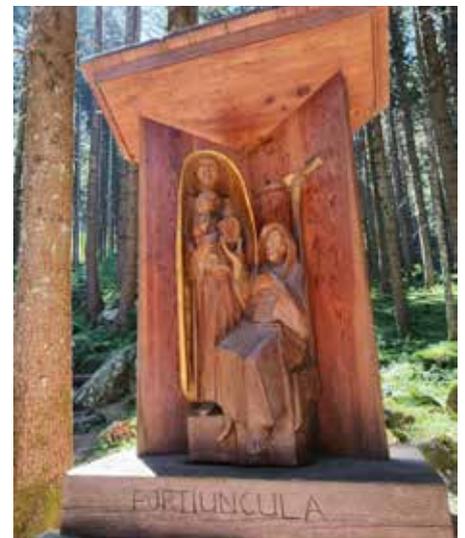
Pater Paul und Martina bereiten die Andacht vor



Der große Rein Wasserfall



Auf dem Weg zur Franziskus-Kapelle





Kolpingsfamilie Meran

„Jeden Morgen staun ich neu, was dein Wort enthält“

(Kirchenlied von Walter Gschwandtner)

„Verstehst du auch, was du liest?“ – fragt Philippus den Kämmerer der Königin von Äthiopien, der nach Jerusalem zum Gebet im Tempel gekommen war. „Wie könnte ich, wenn mich niemand anleitet?“ – erfolgt die resignierte Antwort des Würdenträgers. (Apostelgeschichte 8,30)

Schon seit mehreren Jahren bietet Präses Dr. Pepi Stampfl jeweils am Dienstag im Zwei-Wochen-Rhythmus Bibelrunden an, in deren Rahmen gemeinsam in der Bibel gelesen und darüber diskutiert wird. In den vergangenen Monaten stand das Matthäus-Evangelium im Mittelpunkt der Lektüre. Mit großer fachlicher Kompetenz und viel Einfühlungsvermögen motivierte Pepi Stampfl die Teilnehmer*innen, sich auch mit Inhalten auseinanderzusetzen, die sich dem unmittelbaren Verständnis verschließen (z.B. einige Gleichnisse) und auf die Geheimnisse unseres Glaubens verweisen, und ermunterte dazu, Fragen zu stellen und die Botschaft des Evangeliums im Jetzt zu reflektieren.

Dabei eröffneten sich den Teilnehmenden oft ganz neue Perspektiven auf den Text, wenn der gesellschaftliche und literarische Hintergrund beleuchtet und die konkreten Weisungen an die Nachfolger Jesu bedacht werden. Das Matthäus-Evangelium schließt mit den Erfahrungen mit dem Auferstandenen, der an seine Jünger den Auftrag richtet, als Er-



Bibelrunde

löste in Freude und Begeisterung zu leben und diese Freude an andere Menschen weiterzugeben. Auch wenn Jesus unsichtbar ist, ist er nicht abwesend. Und so dürfen sich die Jünger trotz aller Zweifel darauf verlassen, dass Jesus bei ihnen „alle Tage bis zum Ende der Welt“ sein wird. Mit

dieser tröstlichen Zusage haben wir wahrlich eine Frohe Botschaft erfahren.

Ab Oktober wird die Bibelrunde jeden Dienstag stattfinden. Thema bis Weihnachten sind die Korintherbriefe des Apostels Paulus. ▲

Irene Terzer

Kolpingsfamilie Brixen

Brixen und das bereits traditionelle Altstadtfest

Am 23., 24. und 25. August trafen sich bei herrlichem Sommerwetter viele Menschen, um in Feierlaune durch die Altstadt von Brixen zu ziehen. Es war ein großes Fest der Gemeinschaft und die Absicht, dass Menschen gerne miteinander Zeit verbringen, ist an diesen drei Tagen wohl bewiesen worden.

Joachim Kerer, der Vorsitzende im Festkomitee schreibt in der Broschüre: „Das Ziel, das wir mit unserem Altstadtfest verfolgen, hat sich seit dem fernen 1978 auch in dieser 22. Ausgabe nicht verändert: Menschen zusammenbringen und miteinander Zeit verbringen, dabei auf die wunderschöne Brixner Altstadt aufmerksam machen und auf die unglaubliche Kraft hinweisen, die durch unsere bunte Vereinslandschaft und durch deren Ehrenamt im täglichen Leben entsteht.“

An die 50 Vereine und Verbände aus Brixen und Umgebung waren mir ihren freiwilligen Helfern an dieser großen Gemeinschaftsfeier beteiligt. Die Kolpingsfamilie Brixen hatte ihren Stand wiederum neben der Pfarrkir-



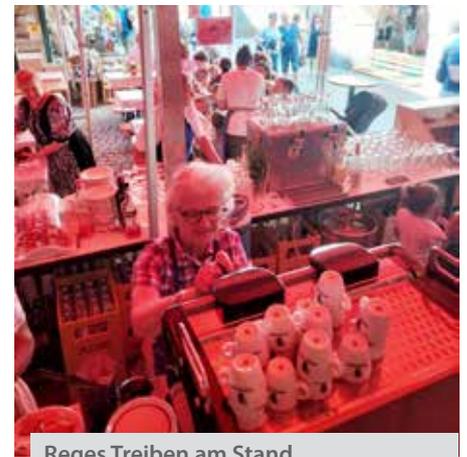
Das Kolping Zugele

che St. Michael. Viele freiwillige Helfer bemühten sich, dass die Besucher mit schmackhaften Speisen und verschiedenen Getränken versorgt wurden. Auch Kaffee und Kuchen, vorbereitet von der Kolpingmensa, wurden angeboten. Wienerschnitzel mit Kartoffelsalat, sowie gut gewürzte Currywurst und auch Weißwurst mit Brezel lockten viele Besucher an. Zeitweise spielte auch Peter Dorfmann auf seiner Ziehharmonika zur Unterhaltung. Die besondere Attraktion bei diesem Fest war wohl das bereits traditionelle „Kolpingzugele“ welches mit Fahrer und Schaffner kontinuierlich seine

Runden durch die Altstadt drehte. Am Zugbahnhof neben dem Kolpingstand warteten stets viele Kinder und Erwachsene mit ihren Fahrkarten. Auch die Mitglieder aus dem Festkomitee mit ihren festlichen Gewändern fuhren mit dem Zugele von Stand zu Stand.

Durch die aktive und tüchtige Mitarbeit so vieler Mitglieder und Freunde der Kolpingsfamilie, denen wir in unserem Bericht auch herzlich danken, können wir mit Freude und Zufriedenheit auf diese besonderen Tage der Begegnung zurückblicken. ▲

Renate Ralser



Reges Treiben am Stand



Es braucht viele freiwillige Helfer



Männer beim Aufbau



Fröhliche Helfer



Kolpingsfamilie Haslach

Meeresaufenthalt der Kolpingsfamilie Haslach in Rivazzurra 2024

Liebe Kolpingfreunde!

Wie jedes Jahr bin ich auch heuer wieder mit 36 Teilnehmern/innen (30 Frauen und 6 Männern) ins Hotel Ali D'Oro nach Rivazzurra bei Rimini gefahren, um dort eine schöne Urlaubswoche zu verbringen.

Damit keine Langeweile aufkam, hatte ich für Dienstag ein Bocciaturnier und für Mittwoch ein Preiswatten organisiert!

Donnerstag dann die gemeinsame Preisverteilung mit viel Applaus, das wohl bedeutete – es hat allen gut gefallen und das Schwitzen war nicht umsonst.

Ich möchte hiermit auch meiner Freundin Marianna danken, die mir stets hilfreich zur Seite stand!!!

In der Hoffnung auf ein nächstes Wiedersehen, wenn es die Gesundheit erlaubt, freue ich mich jetzt schon und verbleibe mit einem großen Dankeschön und Treu Kolping! ▲

Eure Elsa Fürler





Wir helfen bedürftigen Menschen
 „Familien in Südtirol in Not“
 und organisieren heuer wieder einen

Glückstopf

am **29.09.2024**
 im Braugarten Forst

Darum möchten wir Sie um eine Spende für den Glückstopf bitten.
 Oder vielleicht haben Sie einige Sachpreise für uns übrig.

Ein „DANK“ an all jene die uns die letzten Jahre unterstützt haben.

Rufen Sie uns an, wir kommen vorbei und holen die Sachen ab.

Bitte melden sie sich bei **Josef Dalkolmo** Tel. 0473/448682
 Handy: 3485189556
Bernadette Obergasteiger Tel. 3395204019
 oder **Arnold Gamper** Tel. 3382160314



Der Vorstand der Kolpingfamilie Algund bedankt sich für die Spenden
 und würde sich freuen Sie auch im Biergarten begrüßen zu dürfen.



Einladung zur Familienwanderung von Kolping Südtirol

„Rund um Bozen“
 organisiert von der KF Bozen

am Sonntag, 20. Oktober 2024 in Bozen

Programm:

bis 8.50 Uhr: Eintreffen am Grieser Platz (Parkplatz beim Kulturheim Gries)
 9.00 Uhr: Hl. Messe in der Stiftspfarrkirche Gries
 10.30 Uhr: Abmarsch zur Familienwanderung „Rund um Bozen“
 (über die Guntschna-Promenade zum Talergries und ins Kolpinghaus),
 ab 13.00 Uhr: Mittagessen im Kolpinghaus Bozen
 Nachmittag zur freien Verfügung.

Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt!

Zum Mittagessen gibt es: Surfleisch, Hauswurst, Sauerkraut und einen Nachtisch
 Kosten: 12,00 € ohne Getränk, später gibt es Kaffee und Kuchen



Alle sind herzlich eingeladen,
 wir freuen uns auf eine zahlreiche Beteiligung der Südtiroler Kolpingfrauen und Kolpinger.

Resch Möbel zeigt
 maßgeschneiderte Gesamtlösungen.
 Vereinbaren Sie Ihren
 persönlichen Beratungstermin!

ECHTES HANDWERK

TISCHLEREI GARGAZON
 SHOWROOM KARDAUN

Tel. 0471 09 52 00
 www.resch.it

RESCH
 INTERIORS

RESCH INTERIORS



Theologie aktuell

Das Matthäusevangelium – Die Aussendungsrede an die Jünger (die zweite große Rede Kap 10,1-12,50) · 6. Teil

In der Aussendung seiner Jünger überträgt Jesus seine Vollmacht auf sie, und zwar die „unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen“. Die missionarische Tätigkeit beginnt ausschließlich unter den Juden. Erst nach deren Ablehnung breitet sich die Tätigkeit auf die Samaritaner und Heiden aus. Hier bemerkt man, dass die Jünger sehr lebendig mit dem Worte Jesu umgehen, indem sie ihr Aktionsfeld eigenmächtig ausdehnen.

Es ist interessant, dass Matthäus ursprünglich nicht zwischen einem alten und neuen Israel unterscheidet, wohl aber zwischen einem falschen und wahren Israel. Dabei weist Matthäus auf die wahren Propheten im AT. hin, die allerdings abgelehnt und sogar getötet wurden. Dennoch gab es auch im AT. einen „heiligen Rest Israels“, der Gott die Treue hielt.

Liest man die Aussendungssätze langsam durch, so wirken sie nicht gerade ermutigend, sondern ziemlich radikal: „Verkündet, das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben. Steckt nicht Gold, Silber und Kupfermünzen in euren Gürtel. Nehmt keine Vorrats tasche mit auf den Weg, kein zweites Hemd, keine Schuhe, keinen Wanderstab; denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Unterhalt“ (10, 5-15). Diese Radikalität und die Übereinstimmung von „Predigt“ und konkretem Verhalten waren wohl ausschlaggebend für den Erfolg der Missionie-



rung. Dabei weist Jesus eindeutig auf Verfolgung und Ablehnung hin. Das Christsein behält seinen herausfordernden Charakter, wobei Klugheit erlaubt ist, aber noch mehr Gottvertrauen und absolute Gewaltlosigkeit verlangt werden.

Es ist bemerkenswert, dass gerade unser Papst Franziskus immer wieder solche Forderungen an uns Christinnen und Christen stellt. Das bedeutet wohl, dass wir so manche Botschaft Jesu weder ernst nehmen noch einhalten. Doch die Aussendungsrede endet nicht mit der Verfolgung, sondern positiv mit der Annahme der Jünger, denn es heißt: „Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat“ (10,40). Hier kann man auf den jüdischen Talmud mit seinen „Segnungen“ verweisen, wo es heißt: „Der Gesandte ist wie der

Sendende“. So darf der Jünger Jesu sich bewusst sein, dass er wie der ist, der ihn gesandt hat. Das gibt dem Jünger Halt und bestärkt ihn im Vertrauen, den Weg Jesu weiter zu gehen und seine Botschaft „ohne Ansehen der Person“ mutig zu verkünden. Diese zweite große Rede beendet Matthäus der Evangelist ähnlich wie alle seine Reden, nämlich dass Jesus „weiterzieht, um in den Städten zu lehren und zu predigen“ (11,1).

Im 11. Kapitel greift Matthäus noch einmal auf Johannes den Täufer zurück und lässt Jesus ein großes Lob über ihn aussprechen, indem er ihn mit dem Propheten Elija gleichsetzt. Weiters macht Jesus „seinen Städten“, vor allem seinem neuen Wohnsitz Kafarnaum, Vorwürfe und hebt die heidnischen Städte Tyrus und Sidon lobend hervor. Abschließend weist Matthäus darauf hin, dass die Gefol-



Mit dem Herzen sehen lernen

schaft Jesu aus Unmündigen, Kleinen, Armen und Niedergedrückten besteht. Doch „sein Joch ist sanft und seine Last ist leicht“. „Ruhe finden für eure Seelen“ bedeutet Heilung und Heil für den gesamten Menschen, denn im semitischen Bereich gibt es

nicht die Aufteilung in Leib und Seele, Körper und Geist, sondern es besteht immer eine Einheit.

Im langen 12. Kapitel geht es um die Entscheidung für oder gegen Jesus, denn der Konflikt mit ihm verschärft sich. Jesus zeigt jedoch an der Heilung der verdorrten Hand eines Mannes am Sabbat und eines Besessenen, der blind und stumm war, auf, dass er „Barmherzigkeit will und nicht Opfer“ und dass er der „Herr über den Sabbat ist“. In seiner Verteidigungsrede (12,22-37) bekundet Jesus, dass die bösen Geister, die Dämonen, beim Anbruch der Endzeit unterliegen. Es ist verzeihlich, gegen den Menschensohn zu lästern, die Lästerung des Geistes Gottes und seine Gleichsetzung mit dem Satan jedoch ist so schwerwiegend, dass man sich dadurch aus dem Reich Gottes ausschließt. Deshalb verweigert Jesus den Juden ein eigenes Zeichen. Jona wird als Zeichen des

kommenden Gerichts erwähnt, und die heidnische Stadt Ninive sowie die Königin des Südens werden als Zeugen gegen die Zeitgenossen Jesu im Endgericht auftreten, denn Jesus ist mehr als Salomo. Deshalb warnt Jesus vor der Rückkehr der unreinen Geister. Um von ihnen befreit zu bleiben, ist es notwendig, vom Geiste Jesu durchdrungen zu sein. Die wahren Verwandten Jesu und die wahre Familie Jesu sind jene, die in die Gemeinschaft Jesu eingetreten sind, und derjenige, der „den Willen meines Vaters tut“. Die Entscheidung für Jesus ist hier klar und deutlich ausgesprochen. Damit endet die Auseinandersetzung Jesu mit seinen Gegnern, und es folgt eine dritte große Rede über das Himmelreich durch sieben Gleichnisse. Damit befassen wir uns das nächste Mal.

Herzlich grüßt

Kolpingpräses Pepi



Karosserie Leitner
BRUNECK - BRUNICO Tel. 0474 552 286 CARROZZERIA

Ersatzwagen-Service
servizio vettura sostitutiva

24^h Abschleppdienst
soccorso stradale

Tel. 348 7060400

Achterbahn-Fahrt in Luxemburg

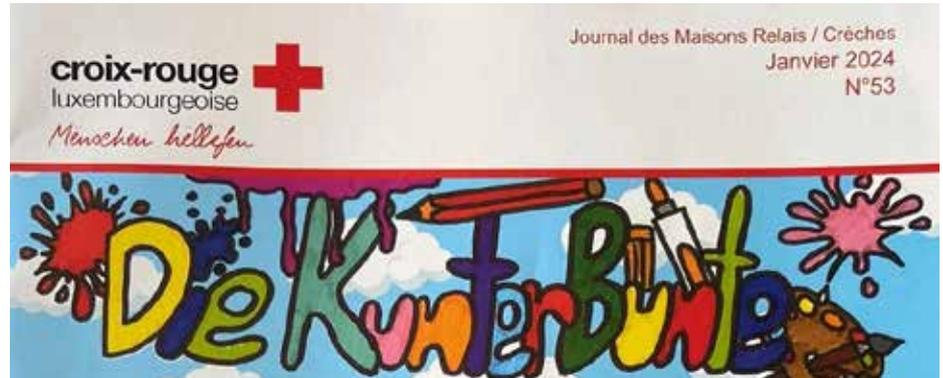
743 km - soweit ist Betzdorf, mein Zuhause der letzten 9 Monate, von Jenesien entfernt.

Betzdorf liegt im Osten des kleinen, für mich gar nicht mehr unscheinbaren Herzen Europas: Luxemburg.

Ich habe dort aber nicht für 9 Monate Urlaub gemacht oder das gute Wetter genossen, von welchem mein Vitamin D Entzug ein Lied singen könnte. Die letzten 9 Monate nach meinem Schulabschluss letzten Jahres habe ich dort als Volontärin bei der Kinderzeitung „Kunterbunte“ gearbeitet. Die „Kunterbunte“ ist ein Projekt der Croix Rouge Luxemburg (des Roten Kreuzes) und entsteht in Zusammenarbeit mit den Kindern, die ihre Nachmittage nach der Schule in den dortigen Maison Relais verbringen. Maison Relais sind außerschulische Einrichtungen für Kinder und Jugendliche von 3 bis 12 Jahren und gehören zum Bereich der non-formalen Bildung. Das Credo dieser Einrichtungen ist „learning by doing“ in einem geschützten Rahmen. Zudem leitet die Croix Rouge auch noch drei Maison Relais für Flüchtlingskinder.

In meinen 9 Monaten haben mich die Kinder mit in ihre Welt genommen und mir gezeigt, wofür sie brennen: vom selbst angelegten Aquarium über eine Superheldinnen-Show zum Tag der Frau bis hin zu einer Schatzsuche im Wald mit Rutschpartie durch den Matsch für mich :) Gemeinsam habe ich mit den Kids Fotos von den Aktivitäten gemacht und wie es sich für eine Zeitung von Kindern für Kinder gehört, wurden sie zu kleinen JournalistInnen und Grafik DesignerInnen.

(Notiz an die Redaktion: durch die Arbeit bei der Zeitung weiß ich jetzt, dass das auch heißt, versprochenen Artikeln lange hinterher zu laufen, sorry dafür:))



In den letzten Monaten habe ich auch Luxemburgisch gelernt, waat fir mech net esou schwierig wuer, villäicht och wéinst eisen Dialekt hei:)

Ich bin auch das erste Mal in den Genuss von Tiefkühlpizza gekommen da der Preis einer Margherita beim Italiener fast mehr weh getan hat als das Aufbacken dieser.

Selbst der Aperol Spritz wurde in Luxemburg zum Luxus-Gut, aber manchmal muss man sich auch was gönnen ;)

An dieser Stelle möchte ich ein Zitat von Adolph Kolping einbringen: „Der Mut wächst je größer die Hindernisse sind“.

Ich erinnere mich noch gut an die Hindernisse und Loopings die unüberbrückbar schienen. Aber vor allem erinnere ich mich an die Menschen, die diese Hindernisse jeden Tag ein kleines Stück überbrückbarer gemacht haben: die Menschen, die ich während meiner Zeit in Luxemburg kennengelernt habe und jene die schon immer da waren.

Die vergangenen neun Monate sind noch so präsent, dass es mir falsch erscheint in der Vergangenheitsform über sie zu schreiben. Aber (Achtung nächstes Zitat) „Schließt sich eine Tür öffnet sich die nächste“, sehr passender Titel für meinen Lebensabschnitt

gerade. Im September beginne ich in Innsbruck Soziale Arbeit zu studieren. Auch darauf haben mich die 9 Monate in einer WG mit sechs anderen Mädels vorbereitet und abgehärtet.

Ich empfehle so ein soziales Jahr all denen die nach der Matura eine Pause vom Lernen brauchen oder viel mehr all jenen die sich selbst weit weg von Vertrautem und Bekannten kennenlernen wollen. ▲

Amelie Pixner



Wildlife Warriors

Kolping Youth Week in Villach: Ein internationales Highlight

Vom 15. bis 21. Juli 2024 fand die diesjährige Kolping Youth Week im schönen Kärnten, in der Stadt Villach statt. Die Anreise erfolgte bequem und umweltfreundlich per Zug über das Pustertal und durch Osttirol. Die Veranstaltung zog junge Menschen aus Österreich, Ungarn, Rumänien, Deutschland, der Ukraine, der Schweiz und Südtirol an. Motto der Veranstaltung: Wildlife Warriors.

Untergebracht im Kolpinghaus Villach, welches unterm Jahr als Schülerheim fungiert, bot die Woche ein abwechslungsreiches Programm voller spannender Aktivitäten und Workshops. Die TeilnehmerInnen hatten die Möglichkeit, ihre handwerklichen Fähigkeiten mittels Workshops zur Fahrradreparatur und dem Bau von Fledermausboxen zu verbessern. Zudem wurde beim Mähen und Rechen einer Wiese für die Umweltgruppe Kärnten, mit angepackt. Ebenso wurde gemeinsam eine Toolbox für Naturschutzprojekte ausgearbeitet. Die handwerklichen Tätigkeiten förderten nicht nur praktische Fertigkeiten, sondern auch das Umweltbewusstsein und den Teamgeist.

Ein weiteres Highlight der Woche war die Wanderung auf den Dobratsch. Die TeilnehmerInnen genossen atemberaubende Ausblicke und die herrliche Natur der Region. Zusammen mit



einem Wanderführer wurde zunächst eine kleine Wanderung im Naturpark Dobratsch unternommen, bei welcher Zeugnisse der römischen und keltischen Siedlungen zu betrachten waren. Eine zweite Wanderung wurde dann auf den Gipfel des ehemaligen Schigebiets Dobratsch unternommen. Erfrischung und Entspannung bot der Ausflug an den Wörthersee, wo gemeinsam geschwommen und die sommerlichen Temperaturen genossen wurden.

Die Abende waren geprägt von gemeinsamer Zeit, in der kultureller Austausch und gesellige Aktivitäten im Vordergrund standen. Diese gemeinsamen Stunden förderten den internationalen Dialog und das Verständnis füreinander, sodass die Teilnehmer wertvolle Erkenntnisse und Freundschaften mit nach Hause nehmen konnten. Sehr hilfreich und gleichzeitig amüsant erwiesen sich die Vorstellungsrunden der einzelnen Länder, wobei mitgebrachte Spezialitäten vor-

gestellt und verkostet wurden.

Villach selbst, eine Stadt, die für ihre freundliche Atmosphäre und ihr vielfältiges Freizeitangebot bekannt ist, entpuppte sich als idealer Gastgeber für die Kolping Youth Week. Die Teilnehmenden waren begeistert von der Lebendigkeit der Stadt und der unterhaltsamen Zeit, die dort verbracht wurde.

Die hervorragende Organisation und die angenehme Unterbringung im Kolpinghaus Villach trugen maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung bei. Insgesamt war die Kolping Youth Week in Villach ein voller Erfolg. Die internationale Kolpingjugend lernte nicht nur voneinander, sondern auch über sich selbst und ihre Fähigkeiten. Solche Veranstaltungen zeigen, wie wichtig und bereichernd der interkulturelle Austausch ist. Wir freuen uns bereits auf die nächste Kolping Youth Week und die neuen Erfahrungen, die sie mit sich bringen wird. ▲

Anton van Gerven



Selbstbestimmt leben. Eine Grundlehre für uns alle

Das Konzept des selbstbestimmten Lebens ist ein zentrales Element der modernen Behindertenrechtsbewegung. Es beschreibt das Recht jedes Menschen, unabhängig der Beeinträchtigungen, sein Leben nach eigenen Vorstellungen und Wünschen zu gestalten.

In einer Gesellschaft, die auf Gleichberechtigung und Inklusion setzt, ist dieses Recht von unschätzbarem Wert. In diesem Artikel soll genauer beleuchtet werden, was das bedeutet, welche Herausforderungen es mit sich bringt und wie es in unserem Land, insbesondere in Bezug auf das Selbstbestimmt Leben Innsbruck (SLI), gefördert werden kann.

Selbstbestimmt leben bedeutet, dass Menschen mit Beeinträchtigungen ihr Leben in allen Bereichen selbst gestalten können – sei es in der Wahl ihres Wohnortes, ihrer Ausbildung, ihres Berufs oder ihrer Freizeitaktivitäten. Es bedeutet, eigenständig Entscheidungen treffen zu können, anstatt von anderen bevormundet oder abhängig zu sein.

Für Menschen mit Beeinträchtigungen ist dies ein besonders wichtiger Aspekt, da sie historisch gesehen oft ausgegrenzt und fremdbestimmt wurden. Das Prinzip des selbstbestimmten Lebens stellt diese Menschen in den Mittelpunkt ihrer eigenen Entscheidungen und fordert die Gesellschaft auf, die notwendigen Rahmenbedin-



gungen zu schaffen, die ihnen diese Freiheit ermöglichen. Dies ist eng mit den Werten Kolpings verbunden, der stets betonte, dass jeder Mensch die Chance haben sollte, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen und sich frei zu entfalten.

Ein herausragendes Beispiel für die Förderung des selbstbestimmten Lebens in unserer Region ist das Selbstbestimmt Leben Innsbruck (SLI). Diese Initiative setzt sich seit Jahren dafür ein, Menschen mit Beeinträchtigungen dabei zu unterstützen, ein autonomes und selbstbestimmtes Leben zu führen. Das SLI bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen und Unterstützungsangeboten, die darauf abzielen, Menschen mit Beeinträchtigungen in ihrem Alltag zu stärken und zu begleiten.

Erst kürzlich bot sich die Gelegenheit, gemeinsam mit Max Silbernagl, beim SLI in Innsbruck vorbeizuschauen. Der Besuch ereignet sich im Rahmen der Vorstellung und Besprechung des SLI-Modells für die geladenen Gäste Landeshauptmann Arno Kompatscher und Landesrätin Rosmarie Pamer, sowie der Tiroler Amtskollegin Eva Pawlata. Gemeinsam konnte vor Ort ein Bild von der wertvollen Arbeit gemacht und die Herausforderungen und Erfolge, die die Menschen dort täglich erleben, erläutert werden. Dieser Besuch hat verdeutlicht, wie wichtig und notwendig die Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben auch in unserem Land ist.

Auch deshalb von Interesse, da die Arbeit des SLI eben jene Werte widerspiegeln, welche den Menschen in den Mittelpunkt stellen und ihnen die Werkzeuge an die Hand gibt, die sie benötigen, um ihr Leben selbst zu gestalten. Ein zentraler Aspekt ist dabei die Assistenz nach dem „Empowerment“-Prinzip: Die Menschen mit Beeinträchtigungen stehen im Vordergrund und entscheiden



selbst, welche Unterstützung sie in Anspruch nehmen möchten.

Wir als Gesellschaft müssen Verantwortung tragen, Menschen mit Beeinträchtigungen die Unterstützung zu bieten, die sie brauchen, um ihr Leben selbstbestimmt zu führen – wir müssen den Mut haben, jene zu unterstützen, welche Hilfe benötigen.

Das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern auch ein Schlüssel zu einer wirklich inklusiven Gesellschaft. Initiativen wie das Selbstbestimmt Leben Innsbruck zeigen, dass es möglich ist, Menschen mit Beeinträchtigungen in ihrer Autonomie zu stärken und ihnen ein Leben in Würde und Selbstbestimmung zu ermöglichen.

Im Sinne Kolpings ist es unsere Pflicht, Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und ihnen die Unterstützung zu bieten, die sie brauchen. Die Kolpinggemeinschaft kann und soll ein Vorbild sein, indem sie sich auch aktiv für die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigungen einsetzt und ihnen die Möglichkeit gibt, ihr Leben nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten. Nur so können wir eine Gesellschaft schaffen, in der jeder Mensch die Chance hat, sein Leben selbstbestimmt und in Würde zu führen. ▲

Anton van Gerven

Zeltlager der Haslacher Pfadfinder in Graun

Das diesjährige Zeltlager der Haslacher Pfadfinder in Graun im Unterland war ein erneuter Erfolg, mit insgesamt rund 30 Teilnehmern, die sich zwischen Waldkindergärten und Kolping-Struktur nichts Besseres wünschen konnten.

Die Woche vom 20. bis zum 28. Juli verging durch Lager-Aktivitäten, Wanderungen, Spielen und vielem mehr im Handumdrehen, und Kleine und Große fanden sich mit allen angebotenen Dienstleistungen sehr wohl.

Der Pfadfinder Stamm Haslach bedankt sich recht herzlich beim Kolping Südtirol für die Möglichkeit, den Waldkindergarten und die Strukturen des Lagerplatzes in Graun benutzen zu dürfen, und freut sich, in der Zukunft eine Zusammenarbeit zu wiederholen. ▲



Tyrolia

Papier - Bürobedarf

Ordner - Druckerpatronen - Haushalt

Schultaschen - Rucksäcke

Fotoalben - Briefpapier - Spiele

Meran - Lauben 64

Tel. 0473 23 72 64 - Fax 0473 21 18 85

www.tyrolia-papier.com - info@tyrolia-papier.com

Zeltlager der Schwelmer Kolpingjugend 2024

Südtirol 2024, ein besonderes Sommerzeltlager liegt nun hinter uns. Seit 60 Jahren fährt die Kolpingjugend Schwelm nach Südtirol in das Dorf Graun, um dort das jährliche Sommerzeltlager stattfinden zu lassen. In diesem Jubiläumjahr haben wir viele Impulse aus den Anfängen des Zeltlagers gehört, um die Arbeit und die tatkräftigen Leute, die uns zu diesem Zeltplatz verholfen haben, zu würdigen und die Geschichten weiterzuführen.

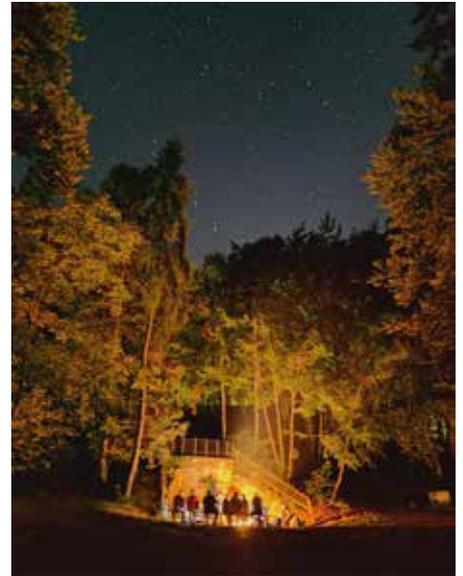
Am 30.07.2024 fuhr der Reisebus um 20 Uhr mit 17 aufgeregten Jugendlichen, voller Vorfreude auf ein unvergessliches Sommerabenteuer in der Natur von Südtirol, begleitet von vier Betreuenden, in Schwelm am Kolpinghaus los. Und wie beim ersten Zeltlager mit Pfarrer Franzen vor 60 Jahren, hat es am Ankunftstag direkt unfassbar geregnet. Zum Glück blieb es das einzige Unwetter für unser diesjähriges Zeltlager und die starke Hitze hat alles wieder schnell getrocknet.

Am nächsten Tag stand die erste Tour an, die traditionell gemeinsam mit der ganzen Gruppe zum Kalterer See führte. Nach der Wanderstrecke war

der See bei der Wärme genau die richtige Abkühlung. Auch die nächsten Tage verwöhnte uns die Sonne, sodass wir neben unserer Wanderung zum Weißhorn, unserer Klettertour am Burrone und der Wanderung zum Fennberg mit anschließendem Baden im kalten Fennbergsee, auch noch einige weitere Tage am Montiggler See und im Traminer Freibad verbracht haben. Natürlich haben wir uns die Schnäppchen auf dem Markt in Trento nicht entgehen lassen, und haben alle eine Zitrone in Limone am Strand des Garda Sees gegessen.

Und dann kam der besondere Tag, Samstag, der 10.08.2024, der Tag, für den wir bereits, gemeinsam mit den Teilnehmenden, so viel vorbereitet haben. Am 12.08.1964 begann unter Pfarrer Franzen das erste Zeltlager der Kolpingjugend Schwelm in Graun, und nun, fast genau 60 Jahre später...

Den Lageraltar herrichten, Tische und Bänke stellen, die alten Öllampen putzen, Kuchen backen und Salate anrichten, das Feuer entzünden, eine Diashow erstellen, etc. Um 18 Uhr haben wir mit einer Gruppe von über 70 Leuten einen Wortgottesdienst gefeiert und den Jubiläumsabend begonnen. Mehr



als 25 Schwelmer*innen kamen anlässlich der Feierlichkeiten, viele Dorfbewohner*innen, die seit Jahrzehnten in Verbindung mit dem Zeltlager der Schwelmer stehen und natürlich der Vorstand von Kolping Südtirol sowie alle Vorstände der Kolpingsfamilie Schwelm fanden sich an diesem Abend auf unserem Lagerplatz ein. Thomas Ungerer hat für unser leibliches Wohl gesorgt und gegrillt, sodass alle bei Wurst und Kaltgetränken ins Gespräch kamen und durch alte Bilder die eine oder andere Anekdote von früher ausgetauscht wurde.





Auch wenn dieses Zeltlager durch das 60. Jubiläum etwas Besonderes für uns alle war, wurde es durch unsere super Teilnehmer*innen zu einem unvergesslichen Sommer, geprägt von einer außergewöhnlichen Atmosphäre, Hilfsbereitschaft und Umsichtigkeit im Umgang miteinander. Das größte Dankeschön geht an Euch!



Aber natürlich bedanken wir uns auch bei der Kolpingsfamilie Graun, dem Kolpingwerk Südtirol, allen Dorfbewohnern, im Besonderen bei Thomas Ungerer, und allen Schwelmern, die mit uns in diesem Jahr das Zeltlager gefeiert haben. Wir freuen uns schon auf unser Zeltlager im nächsten Jahr, für das die

Planungen schon begonnen haben. In Gedanken verbunden mit unseren Freunden aus Graun und mit dem diesjährigen Motto des Schwelmer Heimatfestes „Vi leiwet dat Liäwen“ (Wir liebe das Leben) feiern wir einfach weiter und wünschen Treu Kolping! ▲

von Niklas Mattausch



Inneneinrichtungen

Fenster

Türen

Treppen

Altbausanierung

ISO 9001 – ISO 14001



PLANKL

Die Tischlerei seit 1887

39050 Jenesien (BZ) · Dorfstraße 10
Tel. 0471 354142 · www.plankl.it

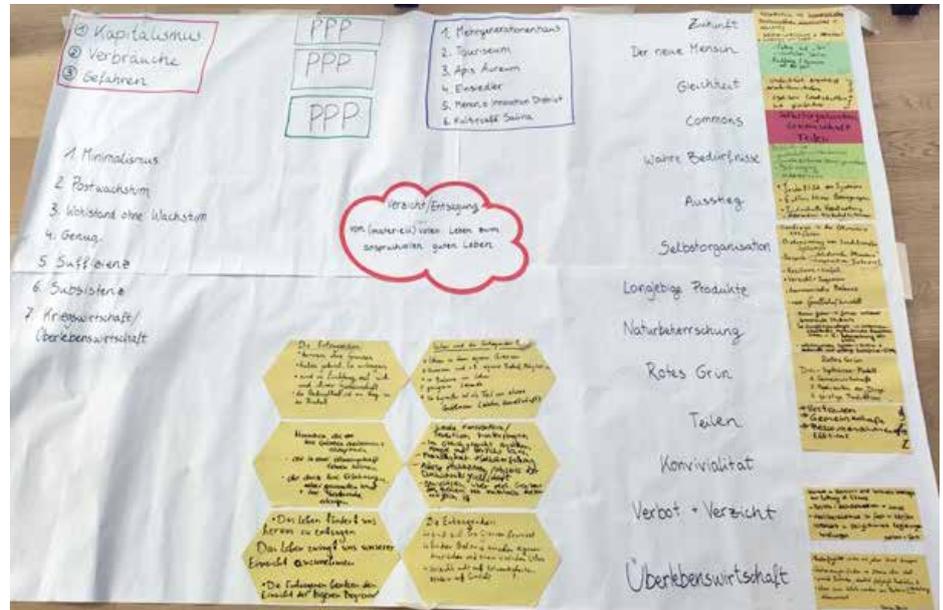
Verzicht

Vom materiell vollen Leben zum anspruchsvollen guten Leben

Das Wort „Verzicht“ wird oft mit negativen Assoziationen verbunden. Es scheint, als ob wir auf etwas Wertvolles verzichten müssen, als ob wir uns selbst etwas nehmen oder uns einschränken. Doch was, wenn Verzicht nicht Verlust bedeutet, sondern der Weg zu neuer Freiheit und einem erfüllteren Leben ist? Wenn wir Verzicht nicht als Mangel, sondern als bewusste Entscheidung für mehr Lebensqualität betrachten, eröffnet sich eine völlig neue Perspektive.

Verzicht ist nicht einfach ein Akt des Weglassens, sondern eine bewusste Entscheidung für etwas Größeres. Es geht darum, Prioritäten zu setzen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Indem wir uns entscheiden, auf bestimmte Dinge zu verzichten, schaffen wir Raum für das, was uns wirklich wichtig ist.

Ältere Menschen werden über meine Worte schmunzeln, oder aber auch die Stirn in Falten legen. Haben sie doch Verzicht ganz anders kennengelernt, und zwar als solchen, wie er sich in unseren Köpfen nach wie vor eingebrannt hat - als etwas, was nicht getan oder gemacht werden konnte, da es schlicht nicht anders ging. Ich versuche die heutige Welt zu beschreiben, aus den Augenwinkeln einer Generation, welche sich oftmals finden muss, in einer Welt, die so viele Möglichkeiten bietet. In einer Welt, die von Überfluss und Konsum geprägt ist, kann Verzicht als eine Form der Befreiung wirken. Es bedeutet, sich von unnötigem Ballast zu trennen und Platz für das zu schaffen, was wirklich zählt. Dieser bewusste Umgang mit Ressourcen und Bedürfnissen kann zu einem tieferen Gefühl der Zufriedenheit führen, da wir wieder lernen, den Wert der einfachen Dinge zu schätzen.



Beim Besuch des Alumnivereins der SchulBrücken, welche vom 1. bis 8. August im Kolping Hotel in Meran zu Besuch waren, versuchte Dr. Frithjof Reinhardt diesen Aspekt an die jungen TeilnehmerInnen aus verschiedenen Ländern Europas weiterzugeben. Diese jungen Menschen sollen als InkubatorInnen, den Gedanken weitertragen und gegen den Mainstream arbeitend, das Wort Verzicht positiv umpolen. Die spannenden Thesen des Philosophen umfassten dabei eine grundlegende neue Ansicht auf das Leben, entgegen der westlichen Denkweise des unendlichen Wachstums.

Einer der stärksten positiven Aspekte des Verzichts ist die Freiheit, die er mit sich bringt. Wenn wir uns entscheiden, auf materielle Güter oder übermäßigen Konsum zu verzichten, befreien wir uns von den Zwängen des ständigen Habenwollens. Diese Freiheit eröffnet uns neue Möglichkeiten, uns auf das zu konzentrieren, was unser Leben wirklich bereichert – sei es Zeit mit unseren Lieben, Selbstentwicklung oder das Verfolgen unserer Leidenschaften. Heute ist Verzicht auch eine Form des verantwortungsbewussten Handelns.

Indem wir uns dafür entscheiden, weniger zu konsumieren, leisten wir einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt und zum Erhalt der natürlichen Ressourcen. Der bewusste Verzicht auf ständigen Konsum befreit und entlastet.

Dieser Aspekt des Verzichts kann nicht nur das Gefühl der Selbstwirksamkeit stärken, sondern auch ein tieferes Bewusstsein für unsere Rolle in der Gesellschaft und auf diesem Planeten schaffen. Es gibt uns die Möglichkeit, Teil einer Bewegung zu sein, die sich für eine nachhaltigere und gerechtere Welt einsetzt.

Es ist an der Zeit, den Begriff „Verzicht“ neu zu definieren und ihn positiv zu betrachten. Verzicht ist kein Mangel, sondern eine bewusste Entscheidung, die uns zu mehr Freiheit, Zufriedenheit und einem erfüllteren Leben führen kann. Indem wir lernen, den Wert des Verzichts zu erkennen, öffnen wir uns für eine neue Art des Reichtums – einen Reichtum, der nicht im Besitz von Dingen liegt, sondern in der Fülle, die entsteht, wenn wir bewusst weniger wählen. ▲

Anton van Gerven

30 Jahre Engagement bei der Internationalen Arbeitsorganisation

Übergabe von Jubiläumsfestschrift an ILO-Generaldirektor Hougbo

Seit 30 Jahren setzt sich KOLPING INTERNATIONAL bei der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) für menschenwürdige Arbeit und soziale Gerechtigkeit für alle ein. Zum 30-jährigen Jubiläum des Engagements hat der katholische Sozialverband eine Festschrift verfasst, die Generalsekretär Dr. Markus Demele gestern dem ILO-Generaldirektor Gilbert F. Hougbo in Genf überreichte.

Seit 30 Jahren besitzt KOLPING INTERNATIONAL als zivilgesellschaftliche Organisation einen Konsultativstatus bei der ILO. Dieser ermöglicht es dem Sozialverband aus Köln, als Beobachter alljährlich an den Internationalen Arbeitskonferenzen in Genf teilzunehmen, wo Vertreterinnen und Vertreter aus Regierungen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen

sowie anderen Organisationen um internationale Standards für menschenwürdige Arbeit ringen. Diese wichtige Möglichkeit hat KOLPING INTERNATIONAL seitdem regelmäßig genutzt und die Perspektive arbeitender Menschen aus 60 Partnerländern in die Beratungen eingebracht – getragen vom Wertefundament der Katholischen Soziallehre.

Zum Konsultativstatus-Jubiläum veröffentlichte der Sozialverband nun eine Festschrift, in der er sein 30-jähriges Wirken bei der ILO nachzeichnet. Zeitzeugen wie der frühere Generalsekretär von KOLPING INTERNATIONAL kommen ebenso zu Wort wie hohe ILO-Vertreter und die langjährige Kolping-Delegierte in Genf. Das Vorwort verfasste der Generaldirektor der ILO, Gilbert F. Hougbo. Ihm überreichte Dr. Markus Demele, Generalsekretär von KOLPING INTERNATIONAL, gestern bei einem persönlichen Treffen im Rahmen der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf ein Exemplar der Festschrift.

Hougbo nahm es mit herzlichem Dank für das langjährige Engagement von KOLPING INTERNATIONAL entgegen. „Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen. Gemeinsam können wir gerechte, nachhaltige und widerstandsfähige Gesellschaften aufbauen“, so Hougbo. Kolping-Generalsekretär Demele bekräftigt: „Unser Verband wird nicht nachlassen, sich im Sinne Adolph

KOLPING und die Internationale Arbeitsorganisation (ILO):
30 Jahre Engagement
für Gerechtigkeit bei der Arbeit weltweit



ILO Cover

Kolpings aktiv gegen Ausbeutung und für mehr Fairness sowie Schutz für alle arbeitenden Menschen stark zu machen. Das sind wir unseren 400.000 Mitgliedern weltweit schuldig – gerade, weil in manchen Ländern die nationalen Regierungen entweder nicht willens oder nicht fähig sind, die Mindeststandards menschenwürdiger Arbeit zu garantieren. Hierzu braucht es dringend zivilgesellschaftliches Engagement, die internationale Ebene und die ILO als Setzerin von Normen, die auch unabhängig von staatlichen Ratifizierungen Geltung haben.“

Zur ILO-Jubiläumsfestschrift (in vier Sprachen): <https://www.kolping.net/iilo-jubilaeumsfestschrift> ▲



Markus Demele mit Gilbert Hougbo

KOLPING INTERNATIONAL ist ein katholischer Sozialverband mit rund 400.000 Mitgliedern in 60 Ländern, der vom Priester und Sozialreformer Adolph Kolping in Köln gegründet wurde. Unsere Vision ist eine gerechte Welt, in der jeder ein Leben in Würde führen kann. Mithilfe unserer Fachorganisation für Entwicklungszusammenarbeit tragen wir seit 1969 auch weltweit dazu bei, Armut zu bekämpfen und starke zivilgesellschaftliche Strukturen aufzubauen – in Afrika, Lateinamerika und Asien genauso wie in Mittel- und Osteuropa.

Vergelt's Gott!!!

Einmal arm – immer arm?

Wer arm geboren wird, bleibt es oft ein Leben lang. Armut wird von einer Generation an die nächste weitergegeben. Wer arm ist, hat weniger Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung. Wer weniger Bildung hat und bei schlechter Gesundheit ist, verdient weniger Geld. Dabei mangelt es selten an Talenten, Tatkraft und guten Geschäftsideen.

Kleinkredite sind Türöffner in ein Leben ohne Armut. Durch deine Unterstützung für die Gemeinschaft KOLPING, können sich Menschen eine eigene Existenz aufbauen, die Ernährung und Gesundheit der Familien damit verbessern und Kinder haben einen guten Start ins Leben.

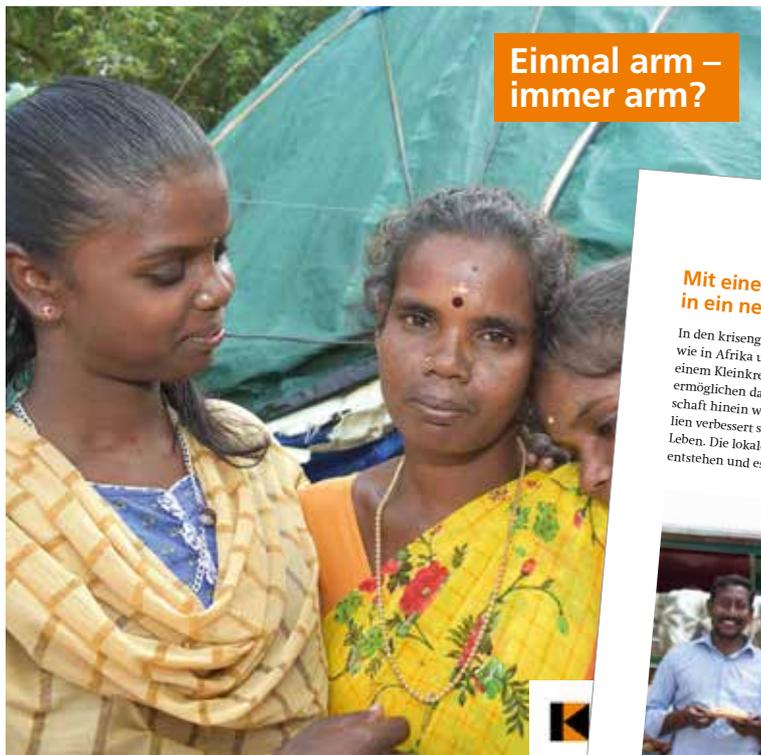
Für die Spendensammlung der diesjährigen Maiaktion:

„Wirksame Hilfe gegen Armut“

konnten insgesamt **7.110,00 €** in Südtirol gesammelt werden.

Wir sind sehr berührt von dieser gemeinschaftlichen Fürsorge für die von Armut betroffenen Familien in der Welt und sagen VERGELT'S GOTT allen Frauen und Männern, die so großzügig gespendet haben!

 Herzlichen Dank!



Mit einem Kleinkredit in ein neues Leben!

In den krisengeschüttelten Ländern Lateinamerikas, ebenso wie in Afrika und Asien wächst die Armut. Die Nachfrage nach einem Kleinkredit steigt. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende. Sie ermöglichen damit Hilfe zur Selbsthilfe, die weit in die Gesellschaft hinein wirkt. Die Ernährung und Gesundheit der Familien verbessert sich, und die Kinder haben einen guten Start ins Leben. Die lokale Wirtschaft wird gestärkt, neue Arbeitsplätze entstehen und es gibt mehr soziale Gerechtigkeit.



Geetha und ihr Mann Mariyappam aus Tamil Nadu konnten sich mit ihrem Imbiss eine sichere Existenz aufbauen.

SO KÖNNEN SIE HELFEN:

30 €

tragen dazu bei, Kurse in Finanzwissen zu bezahlen

60 €

sind ein Zuschuss zur Aufstockung des Ersparten

150 €

helfen einer Frau oder einem Mann, eine Nähmaschine, Stoffe und Garn zu kaufen

VIELEN DANK!

Europarat würdigt KOLPING

Würdigung des Europarates zu „175 Jahre Kolping: 6.5.1849 - 6.5.2024“ und zu „50 Jahre Partizipativstatus von Kolping beim Europarat: 11.3. 1974 - 11.3.2024“

Der Europarat hat das Kolpingwerk für sein Engagement um die Europaidee und den Prozess der europäischen Einigung gewürdigt. Der vor 175 Jahren (6.5.1849 - 6.5.2024) gegründete katholische Sozialverband hat als nichtstaatliche Organisation seit mittlerweile 50 Jahren Beobachterstatus beim Europarat. Das Dekret übergab Europarat-Vize-Generalsekretär Björn Berge im Rahmen der letzten Europarats-Session an Anton Salesny, Europabeauftragter von Kolping International. Darin wird Adolph Kolping als „bedeutender Sozialreformer“ gewürdigt.

Der Europarat ist dankbar, dass Organisationen wie das Kolpingwerk mit helfen, das Bewusstsein von der besonderen Würde des Menschen und die Menschenrechte, wie sie in der Europäischen Menschenrechtskonvention festgeschrieben sind, einer größeren Öffentlichkeit zu vermitteln“, heißt es in dem Dekret. Berge erinnerte auch an die Kolping-Erklärungen zu Europa und zur Weiterent-



Dekretübergabe durch den Vize-Generalsekretär des Europarates Björn BERGE an den Europabeauftragten des Internationalen Kolpingwerkes Anton SALESNY

wicklung des Europarates sowie die am Sitz des Europarats in Straßburg abgehaltenen Europaseminare von KOLPING. Das engagierte Wirken für die Europaidee sei möglich gewesen, weil engagierte Kolpingmitglieder nach dem Zweiten Weltkrieg die Europaidee in das Zentrum der Bildungsarbeit stellten, hielt er fest. Auch zahlreiche Amtsträger im Europarat, darunter Generalsekretäre und Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung, hätten sich in die Bildungsarbeit des Kolpingwerkes engagiert eingebracht, so der Europabeauftragte von Kolping.

„Kolping International“ hat als internationale nichtstaatliche Organisation seit 50 Jahren Beobachterstatus beim Europarat. Die 1974 erfolgte offizielle Verleihung des Beobachterstatus, der den Sozialverband zur Teilnahme an der Zusammenarbeit zwischen Vertretern von Regierungen, Parlamenten, Gebietskörperschaften und Zivilgesellschaft im Rahmen des Europarates berechtigt, jährte sich im März zum 50. Mal.

Zugang zum Dekret des Europarates: <https://kolping-europa.eu/wuerdigung-fuer-kolping/> ▲

Advanced Technology from A-Z:
Environment, Energy, Water, Buildings.

ATZWANGER SpA
Tel. +39 0471 243 811
info@atzwanger.net
www.atzwanger.net

Bolzano Munich Salzburg Baar Palmanova



Environmental technology
is our expertise.

Energy is our strength.

Water is our element.

Home technology
is our trade.

ATZWANGER

„Wir können die Zukunft nicht vorhersagen, aber wir können sie gemeinsam gestalten“

(Marianne Thyssen, EU-Kommissarin)

Jugend und Europa im Kolpinghaus Meran

Anfang August diskutierten und besprachen 36 Jugendliche und jung(geblieben)e Erwachsene aus neun verschiedenen europäischen Staaten im Kolpinghaus Meran, inwieweit Verzicht ein besseres Leben ermöglichen kann. Dieses Projekt wurde von der Deutschen Nationalstiftung und deren Alumni-Verein getragen und über Erasmus+ - Gelder mitfinanziert. Lokale Partner dieser Initiative waren Kolping Meran und PontEuropa, ein gemeinnütziger Meraner Verein mit Jugend- und Europabezug.

Beim Empfang im Kolpinghaus Meran zeigten sich Otto von Dellemann, Vorsitzender des Kolpinghauses Meran, Annamaria Lastei, Vorsitzende der Kolpingsfamilie Meran, und Nationalpräses Dr. Josef Stampfl geehrt, logistische Unterstützung für diese internationale Begegnung im Kolpinghaus Meran bieten zu können. Dr. Agata Klaus, Geschäftsführerin der Deutschen Nationalstiftung, und Dr.



Irene Terzer, Alumni-Fördermitglied, Lehrperson am Klassischen Gymnasium und Sprachengymnasium Meran und Kolpingmitglied, dankten dem SchulBrückenideator, Philosophen und Kulturhistoriker, Dr. Frithjof Reinhardt, und dem Projektleiter der Deutschen Nationalstiftung, Julian Kamphausen, für die intensive inhaltliche und organisatorische Vorbereitung. Großes Lob erging auch an die zwei Seminarassistenten, die beiden Meraner Studenten Martina Senoner,

die Vorsitzende von PontEuropa, und Lukas Torggler, den stellvertretenden Vorsitzenden von PontEuropa, die viel Kleinarbeit im Hintergrund erledigen und für ein abwechslungsreiches Abendprogramm Sorge tragen. Im Rahmen des einführenden Impulsreferates beleuchtete Dr. Frithjof Reinhardt, seit Jahren das geistige Band, das die SchulBrücke im Inneren zusammenhält, die vielschichtige Dimension des Begriffes „Verzicht“ (vom erzwungen schmerzvollen bis



Vorträge im Obermaier Bürgeraal



Ausflug Meran 2000



Vortrag von Dr. Frithjof Reinhardt

hin zum lustvoll freiwilligen Verzicht) und die ökonomischen, sozialen und ökologischen Gegebenheiten, die für verschiedene Formen von Verzicht verantwortlich sind.

Nach einem eingehenden Austausch diskutierten die Teilnehmer*innen darüber, worauf sie verzichten können oder nicht, setzten sie sich mit Texten verschiedener philosophischer Haltungen und Auffassungen zum Thema auseinander und erwogen deren Chancen und Risiken. Die Studierenden besuchten bzw. besichtigten in Kleingruppen auch alternative und innovative Projekte in Südtirol, um deren Potential für die Zukunft zu ergründen und zu bedenken.

So wurde eine Gruppe in Meran von Frau Dr. Ingrid Hölzl über die Vortei-

le des modernen Mehrgenerationenhauses informiert, bei dem der Verzicht auf ausschließlich individuellem Wohnraum durch die Vorteile von gemeinschaftlich genutzten Arealen kompensiert wird. Andere Teilnehmer*innen sprachen im Kulturcafé „Salina“ in Glurns mit Martina Schäfer über die Geschichte des Malser Weges und die Anfänge und das Konzept der ersten Südtiroler Bürgergenossenschaft, die in ihrer ökologischen, kulturellen, sozialen und ökonomischen Ausrichtung das gute Leben für alle Menschen in den Blick nimmt. Der ehemalige Meraner Bürgermeister, Dr. Paul Rösch, führte eine dritte Kleingruppe durch das Touriseum in Meran und unterhielt sich mit den Studentinnen und Studenten über vergangene, gegenwärtige und zukünftige Formen des Tourismus. Matthias Gögele, ehemaliger Grundschullehrer und Kolpingmitglied, erklärte am Beispiel der verlassenen Einsiedelei im Naiftal (Obermais) alternative Lebensformen, die auf Verzicht beruhen, während der Imker und Honigexperte Michael Hafner „seine“ Gruppe durch die Bienenerlebniswelt in Marling geleitete und mit seinen Ausführungen begeisterte. Zu guter Letzt erhielt eine sechste Gruppe durch Gerd Locher spannende Einblicke in die Welt der Unternehmensberatung, der digitalen Fort- und Weiterbildung und verschiedener sozialer Projekte, die das erst seit Kurzem bestehende Meran/o Innovation Distict (MIND) anbietet.



Internationales Büffet im Kolping

Am Exkursionstag, der einigen Südtiroler Sehenswürdigkeiten gewidmet war, besuchten die Studierenden Kloster Marienberg mit seiner beeindruckenden Bibliothek, das kleine Städtchen Glurns und den Reschensee mit dem Kirchturm von Graun. Irene Terzer ergänzte die malerischen Eindrücke an diesem strahlenden Sommertag durch historische und kulturelle Ausführungen.

Ausgehend von diesen Erfahrungen, dem Gelesenen, dem Gehörten und Erlebten reflektierten die Teilnehmer*innen, ob sich ihr Verständnis von Verzicht gewandelt hat und ob freiwillige Verzichtformen die Grundlage für eine gerechtere Ressourcenverteilung und bessere Zukunft bilden können. Dazu schrieben sie Texte, die die Veränderung in den Bereichen Politik/Philosophie, Rechtsprechung, Medizin, Technik, Architektur/Stadtplanung und Bildung formulierten, derer es bedürfte, um möglichst vielen Menschen in Zukunft ein gutes Leben zu ermöglichen. ▲

Irene Terzer



Co-funded by the European Union



Gespräch im Kulturcafé Salina in Glurns



Kurse im Haus der Familie

Herbst 2024



Kerzen selbst gestaltet

An diesen beiden Tagen gestalten wir schöne individuelle Kerzen für Allerheiligen und Weihnachten.

Sa. 19.10.24 um 16:00 Uhr –

So. 20.10.24 um 16:00 Uhr

(Pia Pedevilla)

Herbstschätze für ein gesundes Altern

Die Früchte, welche wir im Lauf unseres Lebens zum Reifen gebracht haben, gilt es jetzt mit Dankbarkeit anzunehmen und immer wieder neu zu ernten.

So. 20.10.24 um 16:00 Uhr –

Fr. 25.10.24 um 15:00 Uhr

(Hildegard Kreiter)

Aktiv und fit im Alter

Bewegung tut dem Körper und der Seele gut. An diesen drei Tagen halten wir uns spielerisch geistig vital und machen kreatives Gehirnjogging.

Di. 22.10.24 um 16:00 Uhr –

Do. 24.10.24 um 16:00 Uhr

(Astrid Fleischmann,
Evi Kerschbaumer)

Sterben für Anfänger:innen

An den zwei Tagen des Seminars wird das Sterben vor dem Hintergrund medizinischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und religiöser Aspekte betrachtet.

Do. 24.10.24 um 10:00 Uhr –

Fr. 25.10.24 um 15:30 Uhr

(Matthias Klauser, Elena Lanzi,
Heinold Pider, Magdalena Schwienbacher, Josef Torggler)

Wege der Hoffnung in der Trauer

Gemeinsam suchen wir nach Quellen der Hoffnung, wie wir die Wunden des Verlustes und der Trauer heilen können.

Fr. 25.10.24 um 14:30 Uhr –

Sa. 26.10.24 um 17:00 Uhr

(Gerhard Waibel)

Aquarellmalerei: Herbst und Winter

An diesen zwei Tagen erweitern wir unser Wissen in der Aquarellmalerei, welche entspannend und meditativ wirken kann.

Fr. 25.10.24 um 15:00 Uhr –

Sa. 26.10.24 um 15:00 Uhr

(Pia Pedevilla, Donatella Peli)

Gesundheit durch Bewegung mit Feldenkrais

In diesen Tagen stehen schonende Bewegungsabläufe nach der Feldenkrais-Methode sowie Entspannung und gegenseitiges Miteinander im Mittelpunkt.

So. 03.11.24 um 16:00 Uhr –

Fr. 08.11.24 um 15:00 Uhr

(Brigitte Vorhauser)

Freies Flechten mit Weiden

Bei diesem Seminar lernen Sie die Grundkenntnisse des Flechtens kennen.

Mo. 04.11.24 um 10:00 Uhr –

Do. 07.11.24 um 16:00 Uhr

(Petra Franke)

Tan-tra beginnt innen

Dieses Angebot ist für Menschen, die Lust haben, mehr von sich selbst zu entdecken und die Verbindung mit dem sinnlichen Ganzen zu spüren.

Fr. 08.11.24 um 09:30 Uhr –

Sa. 09.11.24 um 15:00 Uhr

(Miriam Pobitzer)

Meine Lieblingstasche: handmade

An diesem Wochenende beschäftigen wir uns mit Taschen aller Art. Bring deine Nähmaschine und etwas an Näherfahrung mit und es kann los gehen!

Fr. 08.11.24 um 15:00 Uhr –

Sa. 09.11.24 um 15:00 Uhr

(Melanie Monika Perkmann)

Farbe, Pinsel und noch mehr

In diesen zwei Tagen geht es um die Entwicklung und Stärkung der kreativen Persönlichkeitsanteile auf spielerische Weise und in wohlwollender Atmosphäre.

Fr. 08.11.24 um 16:00 Uhr –

So. 10.11.24 um 15:00 Uhr

(Margitta Bukovski-Müller)

Mein Singwochenende

An diesen zwei Tagen konzentrieren wir uns auf unsere Stimme: Wir erproben Einwärmübungen und bekommen Tipps zum korrekten Umgang mit unserer Stimme.

Sa. 09.11.24 um 16:00 Uhr –

So. 10.11.24 um 16:00 Uhr

(Annika Borsetto)

Balance für Körper, Geist und Seele

Gemeinsam wenden wir verschiedene Methoden an, um den Körper zu entspannen und Energie zu gewinnen.

Fr. 15.11.24 um 15:00 Uhr –

Sa. 16.11.24 um 15:00 Uhr

(Lorenzo Rumerio)

Natürlich Frau sein

An diesen zwei Tagen laden drei unterschiedliche Frauen ein, verschiedenen Perspektiven der Liebe und des Glückes zu erkennen und auszuprobieren.

Fr. 15.11.24 um 15:00 Uhr –

Sa. 16.11.24 um 15:00 Uhr

(Adelheid Plattner, Miriam Pobitzer,
Anita Runggaldier)

Bienenwachs Workshop

Im Workshop erfahren wir über Bienen und ihr Wachs, indem wir gemeinsam Kerzen gießen, Lippenbalsam herstellen und mehr.

Sa. 16.11.24 von 09:00 – 17:00 Uhr

(Alois Braunhofer)

Entspann dich

In diesem Seminar probieren wir verschiedene Entspannungsmöglichkeiten aus, die einen beruhigenden Einfluss auf unseren Körper und Geist haben.

Sa. 16.11.24 um 16:00 Uhr –

So. 17.11.24 um 16:00 Uhr

(Manuela Gottardo)

Ayurvedisches Heilfasten

Die sanfte Reinigung von Körper, Geist und Seele wird durch Fastennahrung unterstützt, die an der ayurvedischen Tri-Dosha-Lehre orientiert ist.

So. 17.11.24 um 16:00 Uhr –

Sa. 23.11.24 um 09:00 Uhr

(Edeltraud Kaserer)

Pasta und pane

Im Workshop verraten wir die Basics für Pane e Pasta. Mit einfachen Zutaten begeben wir uns auf eine Kurzreise nach Italien und in alte Traditionen.

**Fr. 22.11.24 um 16:00 Uhr –
So. 24.11.24 um 15:00 Uhr**
(Alessandra Dorigato, Laura Haipl)

Holotropes Atmen - Auf dem Weg zu mir

Wir nutzen für unsere Entwicklung die Kraft veränderter Bewusstseinszustände und arbeiten mit dem Holotropen Atmen und mit Meditation.

**Sa. 23.11.24 um 09:00 Uhr –
So. 24.11.24 um 17:00 Uhr**
(Mario Knappe, Ingrid Mair)

Trauer verstehen und deren Wunden heilen

Wir beschäftigen uns mit den vielfältigen Herausforderungen, mit denen trauernde Menschen konfrontiert sind.

Fr. 29.11.24 von 09:00 – 17:00 Uhr
(Sabine Groten, Elisabeth Pircher)

Wenn's stad werd – Winterkräuter vom Feinsten

Wer die Jahreszeitenrhythmen versteht und ihre heilenden Möglichkeiten für die Gesundheit nutzt, ist weise und besser für die täglichen Herausforderungen gewappnet.

Sa. 30.11.24 von 09:00 – 16:30 Uhr
(Hildegard Kreiter)

Feldenkrais und Tanzen

In diesen Tagen verbessern wir unsere Haltung, vermindern mit Übungen Verspannungen und lernen verschiedene Tänze.

**So. 01.12.24 um 16:00 Uhr –
Mi. 04.12.24 um 15:00 Uhr**
(Walter Egger, Zita Stefania Götsch, Brigitte Vorhauser)

Gestalte nachhaltig und kreativ dein Zuhause - Modul 1

In diesem fortlaufenden Workshop gibt es die Möglichkeit eigene Haushaltsgegenstände sowie Dekorationsartikeln für Zuhause auf kreative Art und Weise herzustellen.

**Fr. 06.12.24 um 14:00 Uhr –
Sa. 07.12.24 um 17:00 Uhr**
(Katja Battisti)

Kälte erleben

Bei diesem Workshop nutzen wir die Kälte, um unsere Gesundheit zu fördern, das Immunsystem und unsere Mentale Power zu stärken.

**Fr. 06.12.24 um 15:00 Uhr –
Sa. 07.12.24 um 15:00 Uhr**
(Patrik Holzknecht)

Stimmungsvolles Jodeln im Advent

An diesen beiden Tagen experimentieren wir mit unserer Stimme und lernen die grundlegenden Jodeltechniken kennen.

**Fr. 13.12.24 um 15:00 Uhr -
Sa. 14.12.24 um 15:00 Uhr**
(Adelheid Clementi)

Informationen und Anmeldung:
Haus der Familie - Bildungszentrum
Lichtenstern 1-7
I-39054 Oberbozen
T. +39 0471 345 172
www.hdf.it • info@hdf.it ▲



**DISKRET. PERSÖNLICH.
EINMALIG.**

Jedes Stück ein Unikat, angepasst an Ihre persönlichen Anforderungen. Die neuen Hörsysteme sind nahezu unsichtbar und bieten hohen Hörkomfort und besten Klang.

 zelger.it
T 800 835 825





Bildungshaus Kloster Neustift



Oktober - Dezember 2024

BIBEL & GLAUBE

Kamingespräche

- Fr. 04.10.: Das Bittgebet auf dem Prüfstand
Referent: C. J. Amor
- Fr. 29.11.: Der Trost der Philosophie
Referent: M. Moling
- Fr. 07.02.: Nahtoderfahrungen
Referentin: M. Unterthiner

Neustifter Bibelkurse

- Sa. 12.10.: Von Miriam bis Maria – Prophetinnen in der Bibel
Referentin: A. Kraml
- Sa. 30.11.: Gott wird Mensch, mit allem was dazugehört
Referentin: E. Mizrachi
- Sa. 18.01.: Beten verwandelt – Gebete bei der Hl. Messe
Referent: F. Troyer

DEMENTZ & TRAUER

- **Lehrgang: Trauerbegleitung**
Fr. 11.10.2024 – Sa. 27.09.2025
Lehrgangsleitung: M. Profunser
- **Kurzlehrgang: Beim Sterbenden wachen**
Fr. 10.01. – Sa. 12.04.2025
Referentinnen: M. Profunser, E. Gampenrieder, U. Stadelmann
- **Seminarreihe: Vergänglichkeit: Was bleibt ist die Liebe**
Sa. 19.10.2024 – Sa. 08.03.2025 (4 Termine, auch einzeln buchbar)
Referentin: G. Mair am Tinkhof
- **Demenz – Kommunikation und Therapie**
Mo. 18.11. – Di. 19.11.
Referentin: S. Ehrlich

WEIN & KÖSTLICHKEITEN

- **Herbstliche Cocktails aus Südtiroler Zutaten**
Mi. 02.10.
Referent: H. Andergassen
- **Speck und Wein**
Do. 03.10.
Referent: P. Tezzele
- **Schokolade und Wein**
Mi. 06.11.
Referentin: M. Secco
- **Keller- und Weinbergführung**
Mo. 25.11.
Referent: W. Waldboth

KUNST & KREATIVITÄT

- **Studiengang: Zeichnung und Malerei**
Fr. 25.10.2024 – So. 30.03.2025
Referenten: H. Geier & H. Heindl
- **Fortbildungsreihe: Methoden der Kunsttherapien**
Mi. 27.11.2024 – Do. 27.02.2025
Referentinnen: S. Aebischer, E. Castlunger, U. Goller Hofmann

NATUR & UMWELT

- **Schmuck & Accessoires aus Trockenblumen**
Sa. 05.10.
Referentin: J. Schavier
- **Die Pilze Südtirols**
Sa. 12.10.
Referent: G. Locher
- **Einführungsseminar: Pet Therapy und Naturpädagogik**
Fr. 18.10. – Sa. 19.10.
Referent: S. Hinz
- **Zauberhafte Kräuterwelt**
Mi. 06.11.
Referentin: H. Kreiter

GESUNDHEIT & WOHLBEFINDEN

- **Lehrgang: Ganzheitlicher Entspannungstrainer**
Fr. 11.10.2024 – Sa. 11.10.2025
Lehrgangsleitung: A. Stötter, A. Kreidl
- **Lehrgang: Bewegungs- und Gesundheitscoach**
Fr. 08.11.2024 – Fr. 12.12.2025
Lehrgangsleitung: versch. Fachreferent:innen
- **Kurzlehrgang: Sportmentaltraining**
Do. 09.01. – Fr. 21.03.2025
Lehrgangsleitung: M. Niederstätter, H. Torggler
- **Lehrgang: Ayurveda Praktiker:in**
Mi. 22.01.2025 – Sa. 10.04.2027
Lehrgangsleitung: versch. Fachreferent:innen
- **Lehrgang: Bewegungs- und Gesundheitstrainer:in für Kinder**
Mo. 31.01. – Sa. 13.12.2025
Lehrgangsleitung: versch. Fachreferent:innen
- **Die Kraft der Atmung**
Fr. 04.10.
Referent: S. Torggler
- **Handreflexzonenmassage**
Fr. 11.10.
Referentin: G. Reinisch

• Erste Hilfe für die Seele

- Fr. 22.11.
Referentin: M. Webhofer
- **Strömen und Schweigen**
Fr. 06.12. – Sa. 07.12.
Referentin: H. Sanin

BERUFS- & ARBEITSWELT

- **Lehrgang: Rhetorik - Kommunikation & Verhandlungstaktik im Business**
Mo. 23.09.2024 – Sa. 22.03.2025
Lehrgangsleitung: A. Pizzinini
- **Social Media: Content und Kampagnen wie die Profis**
Mi. 02.10. – Sa. 30.11.
Lehrgangsleitung: S. Frei, V. Brunetti
- **Master-Lehrgang: Management und Unternehmensführung**
Fr. 11.10.2024 – Sa. 12.07.2025
Lehrgangsleitung: verschiedene Fachreferent:innen
- **Lehrgang: Eventmanagement**
Mo. 11.11.2024 – Sa. 10.05.2025
Lehrgangsleitung: P. Gamper
- **Fehler als Treibstoff – die Kraft einer positiven Fehlerkultur im Arbeitsumfeld**
Mo. 16.09. – Di. 17.09.
Referentin: K. von Bruchhausen
- **Emotionale und kommunikative Intelligenz und Persönlichkeitsbildung**
Di. 24.09. – Mi. 25.09.
Referentin: H. Niederstätter
- **Lean Management – effizienter arbeiten in Handwerk und Administration**
Di. 22.10.
Referent: M. Plankensteiner
- **Wie fit ist mein Unternehmen?**
Di. 19.11.
Referent: S. Brunner

ARBEITSSICHERHEIT

Unsere Kurse zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz finden Sie unter:
www.bildungshaus.it/arbeitssicherheit

Bildungshaus Kloster Neustift
Stiftstraße 1 - I-39040 Vahrn
Tel. 0472 835 588
bildungshaus@kloster-neustift.it
www.bildungshaus.it ▲

M MARCHETTO & TESSARO
www.marchettoetessaro.com
info@marchettoetessaro.it
 TEL. 0471.280416 FAX. 0471.260198

TOSHIBA

SAMSUNG

COPIER • FAX • SCANNER • PRINTER

CENTRO COPIE
 PRINT DIGITAL SOLUTION
 BY MARCHETTO & TESSARO

FOTOCOPIE GRAFICA STAMPA
 GADGET WEBSITE

0471.265027 0471.289268
www.centro-copie.com



STAMPFL

METZGEREI

Piavestraße 30 · 39100 Bozen



electro universal

HANDWERK AUS ÜBERZEUGUNG

Electro Universal GmbH
 Innsbrucker-Straße Nr. 25 · I - 39100 Bozen
 Tel. +39 0471 974572 · Fax +39 0471 327567
info@electrouniversal.it · www.electrouniversal.it



Beispiele: vom Gesellen zum Unternehmer



Liebe Leser,
das Kolpingblatt ist auch
ONLINE abrufbar auf
www. Kolping.it

Falls Sie es lieber online lesen und
die Zusendung der Papierform
abbestellen möchten melden Sie
es uns unter info@kolping.it.

TISCHLEREI 
Schwienbacher KG

d. Peter Schwienbacher & Co.

Planung und Herstellung von:
Küchen, Türen,
Inneneinrichtungen jeder Art,
Einzelmöbeln auf Maß und Serienmöbel

Konrad-Lechner-Straße 7/b · 39040 Vahrn / Brixen
Tel. 0472 201 130

Entsorgungen

- Emulsionen
- Ölhaltige Betriebsmittel
- Rückstände aus
Autowaschanlagen
- Lackreste
- Lösungsmittel
- Ölschlämme
- Klärschlämme
- Industrieabfälle
- Öl- und Fettabscheiderinhalte
- Spritzkabineninhalte
- Giftige Abfälle

Notdienste -

Prompter Einsatz bei:

- Rohrverstopfungen
- Überschwemmungen
- Grubenentleerungen

Grubenentleerungen

euro alpe

Braille Strasse 8
39100 Bozen
Tel. 0471 91 41 60
Fax.0471 50 84 77

www.euroalpe.it
info@euroalpe.it

Tischlerei - Falegnameria

Keim OHG - S.n.c.

Tel. + Fax 0472 767800 • info@keim.bz
Mobil 380 5116463 • www.keim.bz

**felix weiss
malermeister**
seit 1938



felix weiss 333 671 7675
leonhard weiss 345 606 9113
info@maler-weiss.bz · www.maler-weiss.bz

Konfektion Lösch



- Wäsche & Konfektion für
Herren und Damen von
Größe M (48) bis 5XL (70)
- Kurzwaren
- Trachtenschneiderei

39022 Algund
Handwerkerzone 16
Tel. 0473 448682
dalkolmojosef@hotmail.de

Termine & Veranstaltungen

Freitag, 27. September um 7.00 Uhr

**21. Todestag von Zentralpräses
Dr. Josef Ungericht**

Wir feiern am **27. September** um
7.00 Uhr, in seinem Gedenken den Got-
tesdienst in der Untermaiser Pfarrkirche.
Anschließend Grabbesuch.



Sonntag, 20. Oktober

**Familienwanderung von Kolping Südtirol
„Rund um Bozen wandern“**

(Organisation Kolpingsfamilie Bozen)
Die Wanderung findet bei jeder Witterung statt!

27. Oktober

**Weltgebetstag von Kolping International Gastland
Kolping Uganda**

Thema: „*Erst will ich mich bestreben, Mensch zu sein ...
der Wahrheit ein Zeuge, dem Mitmenschen ein Bruder sein.*“
Seliger Adolph Kolping



KOLPING WELTGEBETSTAG 2024



KOLPING Uganda

Donnerstag, 22. Mai bis Sonntag, 24. Mai 2025

“Frieden ist (k)eine Utopie“

56. Internationale Kolping-Friedenswanderung 2025 in Bozen in Südtirol / Italien

Anmeldungen innerhalb 31.12.2024 unter Friedenswanderung@kolping.it



»DAS GLÜCK LÄUFT NIEMANDEM NACH.
MAN MUSS ES AUFSUCHEN.« A. KOLPING

 KOLPING-HÄUSER
SÜDTIROL



 **KOLPING**
BOZEN *Hotel*

Erfreuen Sie sich an der zentralen Lage des Hotels im Zentrum von Bozen. Unser Haus bietet eine schöne Dachterrasse, Mensa, Café, Bibliothek und Tiefgarage. Wir verfügen über 8 Tagungsräume bzw. Veranstaltungssäle für 20 bis 200 Personen. Unser Self-service Restaurant ist mittags für alle zugänglich.

 **HOTEL** 
KOLPING
meran

Unser Hotel im schönsten Ortsteil Merans verfügt über: ein Café & Bistro mit Sonnenterrasse, ein Schwimmbad mit Liegewiese, einen Speisesaal, einen urigen Steinkeller für gemütliche Feiern, Tagungsräume, eine Tiefgarage, eine modern gestaltete Hauskapelle u. v. m

 **KOLPING**
BRIXEN

Der Verein Kolpinghaus Brixen führt 2 Heime für UniversitätsstudentInnen und OberschülerInnen und Berufsschüler in Brixen. Die Kolping-Mensa ist für alle geöffnet. Es können auch Feiern abhalten werden. Dabei stehen Ihnen bis zu 200 Sitzplätze zur Verfügung.

 **KOLPING**
STERZING

Das Kolpinghaus Sterzing befindet sich im Zentrum der Sterzinger Neustadt. Neben dem Schülerheim mit 35 Plätzen verfügt das Haus über ein Restaurant & Pizzeria. Hier können Sie Köstlichkeiten in dem schönen Gastlokale mit alten Gewölben oder auch im ruhigen Innenhof genießen.

GASTERFREUNDSCHAFT IM SINNE DER SOLIDARITÄT

10% Skonto auf Essen* und Halbpension für Kolpingmitglieder!

* Sonderpreise auf ausgewählte Speisen in den Kolpinghäuser-Restaurants.